

Jahrbuch

*des Verbandes der Schwesternschaften
vom Deutschen Roten Kreuz*

2023



**MENSCH
LICHKEIT
UNPARTEI
LICHKEIT
NEUTRALITÄT
UNABHÄNGIGKEIT
FREIWILLIG
KEIT EINHEIT UNI
VERSALITÄT
WERTE
DIE
VERBINDEN**



Liebe Rotkreuzschwestern, liebe Leserinnen und Leser,

dieses Jahrbuch bietet einen Einblick in das bunte Spektrum der Aktivitäten und Projekte in DRK-Schwesternschaften im Jahr 2023. Es macht deutlich, mit welchen unterschiedlichen Schwerpunkten wir arbeiten und zeigt, was uns gleichzeitig verbindet: Wir sind Vereinsmitglieder mit fachlicher Kompetenz und großem Engagement. Was wir tun und wie wir es tun, folgt in allen DRK-Schwesternschaften den gemeinsamen Überzeugungen auf der Grundlage der Rotkreuzgrundsätze und dem Anspruch an die Qualität unserer Arbeit als Teil der nationalen und internationalen Rotkreuzfamilie.

Jeden Tag leisten unsere Mitglieder in allen Bereichen der gesundheitlichen und sozialen Versorgung, in Bildungs- und Leitungsverantwortung ihren ganz persönlichen Beitrag, um im Miteinander das Füreinander zu stärken.

Im Alltag des Gesundheitswesens erleben wir, dass die Herausforderungen größer und komplexer werden. Berufspolitische Anliegen der Pflegenden auf politischer Bühne im Sinne unserer Mitglieder voranzubringen, bleibt anhaltend eine Aufgabe in den DRK-Schwesternschaften und ihrem Dachverband, dem Verband der Schwesternschaften vom DRK e. V. (VdS).



Ich werde mich im Sommer 2024 nach rund 40 Jahren der beruflichen Tätigkeit in und für DRK-Schwesternschaften, das DRK und das Internationale Rote Kreuz in den Ruhestand verabschieden. In den Jahrzehnten meiner Mitgliedschaft in DRK-Schwesternschaften seit Ausbildungsbeginn durfte ich zahllose Menschen in allen Altersgruppen treffen, die sich mit großer Leidenschaft für ihren Beruf, die ihnen anvertrauten Menschen und die Gemeinschaft in ihren Schwesternschaften stark gemacht haben. Diese Begegnungen waren inspirierend und haben mich in der Wahrnehmung meiner Verantwortung in den verschiedenen Positionen stets motiviert. Dafür danke ich Ihnen!

Meiner Nachfolgerin im Amt der Präsidentin, Frau Generaloberin Edith Dürr, dem Team der Geschäftsstelle des VdS, den Kolleginnen und Kollegen im DRK-Generalsekretariat, in den Landesverbänden und vor allem den Mitgliedern der DRK-Schwesternschaften wünsche ich anhaltende Kraft, Weitblick, Durchsetzungsvermögen und Gelassenheit in der Weiterführung unserer Arbeit. Es bleibt richtig und wichtig, dass wir auf dem Fundament unserer Werte und Traditionen die Zukunft unseres Berufes mitgestalten!

Viel Vergnügen bei der Lektüre und alles Gute!

Ihre

Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer

Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften
vom DRK e. V.

Inhalt

Jahrbuch des Verbandes der
Schwesternschaften vom Deutschen
Roten Kreuz 2023

-
- 03 Editorial**
Vorwort der Präsidentin des Verbandes
der Schwesternschaften vom DRK e. V.
Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer
- 06 Unsere Grundsätze**
- 08 Werte, die verbinden**
Die Fiaccolata 2023 in den
DRK-Schwesterenschaften
- 10 Kampagne zum Tag der
Pflegerinnen**
So vielfältig ist die Pflege

Das Jahr 2023 in den DRK-Schwesterenschaften

- 14 Amberg**
Neue Wege in der Langzeitpflege
- 16 Berlin**
Ein Jahr der vielen Möglichkeiten
In der humanitären Hauptstadt der Welt
- 17**
- 18 Bremen**
Kleines Bundesland,
große Herausforderungen
- 20 Darmstadt**
„Ausbildung selbst gestalten“
- 22 Essen und Westfalen**
Zwei DRK-Schwesterenschaften unter
„einem Dach“
- 24 Flensburg**
Gemeinschaft, Kontinuität und Zukunft
- 26 Göttingen**
Seit fast 100 Jahren im Einsatz für
kranke Kinder
- 28 Hamburg**
In Hamburg-Alsterdorf entsteht
das Helenen Quartier
Teilhabeassistenz in Schulen
Pflegeausbildung stärken!
- 29**

- 30 Hannover**
Mit Sicherheit und Zuversicht in die Zukunft
- 32 Itzehoe**
Ein Hoch auf das Miteinander
- 33**
Ein Name für unsere Tagespflege
Relaunch unserer Prophylaxe-Flyer
- 34 Kassel**
Teil der Gemeinschaft ab dem ersten Tag
- 35**
Bevölkerungsschutz – Zukunftsrelevant!
- 36 Kiel | Anschar-Schwesternschaft**
Tradition, Moderne und Innovation
- 38 Kiel | Heinrich-Schwesternschaft**
An der Seite der Kinder – von Prävention
bis Palliation
- 39**
Familienorientierte Fort- und Weiterbildung
- 40 Krefeld**
Hospiz-Arbeit im Fokus
- 41**
12. Krefelder Tag der Kinderkrankenpflege
Den Zusammenhalt stärken
- 42 Lüneburg**
Eine starke Gemeinschaft
- 43**
Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft
- 44 Mainz**
Ausbildung in der Pflege – ein Beruf mit
Zukunft?
- 46 Marburg**
Neue Spitze der DRK-Schwesternschaft
Marburg
- 47**
Else von Behring wird Namensgeberin
Unter einem Dach
- 48 München**
Eine starke Ausbildung für eine starke Pflege
- 50 Neustadt**
Zusammenhalt im Wandel
- 52 Nürnberg**
Ein Rückblick aus der Schwesternschaft
Nürnberg
- 53**
Eine Reise zu unseren Wurzeln – Solferino
Ein besonderes Sommerfest
- 54 Sande**
Ein nicht ganz gewöhnliches Jahr im Norden
- 56 Wiesbaden**
Arbeiten, Lernen, Begegnen und Feiern unter
einem Dach
- 58 Wuppertal**
Meine Schwestern jublieren!
- 60 Verband der Schwesternschaften**
Der VdS als Pflegefachverband des DRK
- 62 Impressum**

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Werte, die verbinden

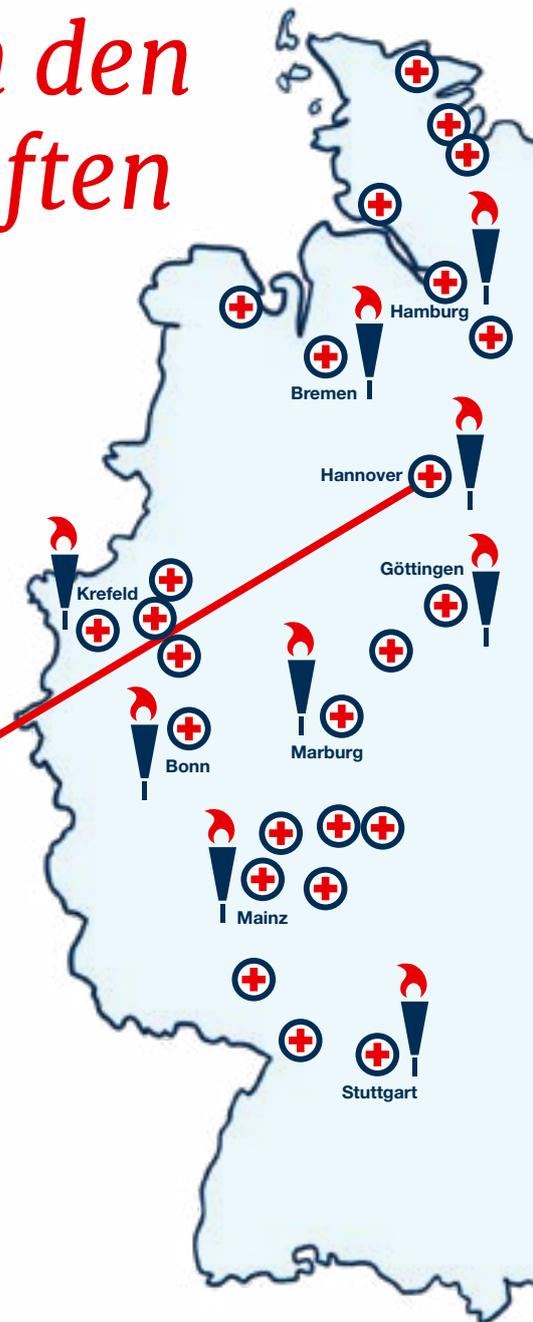
Die Fiaccolata 2023 in den DRK-Schwesternschaften

Fünf Monate lang wurde das „**Licht der Hoffnung und der Menschlichkeit**“ in Form eines Fackellaufs von DRK-Gliederung zu DRK-Gliederung weitergegeben. Zahlreiche DRK-Schwesternschaften sowie der Verband der Schwesternschaften beteiligten sich an der Aktion. Der Lauf endete am 24. Juni in der italienischen Stadt Solferino, bei der alljährlich im Rahmen einer Gedenkveranstaltung an den Ursprung der Rotkreuzidee erinnert wird.



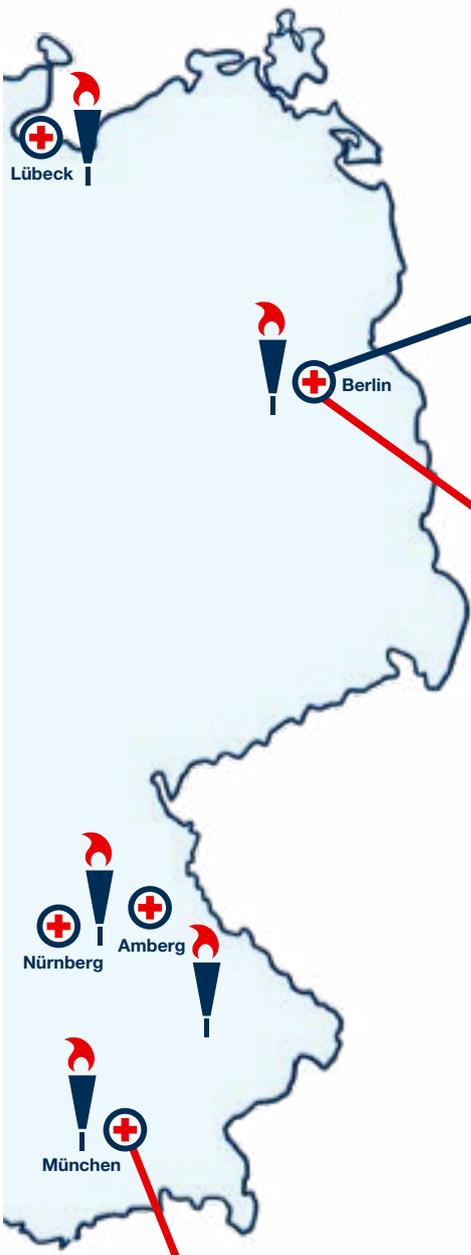
Hannover, 7. März:

Das Rote Kreuz in der Region Hannover übernimmt die Fackel von Oberin Louisa Jauer (Mitte), Vorsitzende der DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus.



Historischer Hintergrund

Am 24. Juni 1859 wird der Schweizer **Henry Dunant** Zeuge des Leids der Verwundeten der **Schlacht von Solferino**, einer der blutigsten Schlachten der Weltgeschichte. In dem Ansinnen Dunants, den Verwundeten auf dem Schlachtfeld zu helfen, ist die Rotkreuz-Bewegung begründet. Um daran zu erinnern, veranstaltete das Italienische Rote Kreuz das erste Mal im Jahr 1992 einen Fackelzug (ital. Fiaccolata) von Solferino nach Castiglione delle Stiviere. Bedingt durch die Corona-Pandemie hat sich der Fackelzug in den vergangenen Jahren zu einem Fackellauf entwickelt, der seinen Höhepunkt weiterhin am 24. Juni in Castiglione delle Stiviere findet.



Berlin, 21. März:
Die VdS-Präsidentin, Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer (r.), übernimmt die Fackel von drei Hundeführerinnen der Hundestafel (DRK-KV Berlin-Zentrum) mit ihren jeweiligen Rettungshunden vor dem DRK-Generalsekretariat.



Berlin, 23. März:
Oberin Doreen Fuhr (Mitte), Vorsitzende der DRK-Schwesternschaft Berlin, übergibt die Fackel vor dem Mutterhaus der Schwesternschaft an die Kolleginnen und Kollegen des DRK-Kreisverbandes Potsdam / Zauch-Belzig.



Weitere Bilder finden Sie in den Beiträgen der Schwesternschaften auf den folgenden Seiten.



München, 16. Juni:
Jörg Duda, Geschäftsführer des Bayerischen Jugendrotkreuzes (4. v.l.), reicht die Fackel an Generaloberin Edith Dürr (3.v.l.) von der Schwesternschaft München weiter. Die Übergabe findet im Beisein von Pflegeauszubildenden hoch über den Dächern Münchens, auf der Terrasse im 15. Stock des Hochhauses der Schwesternschaft, statt.

Kampagne zum Tag der Pflegenden

So vielfältig ist die Pflege



#pflegeistimmer – unter diesem Hashtag wurden, initiiert durch den VdS, am Tag der Pflegenden zahlreiche Bilder und Statements von Rotkreuzpflegenden gepostet, die diese in ihrer täglichen Arbeit zeigen. Unter dem Motto „Unser Tag der Pflegenden dauert das ganze Jahr“ – wurden in den Postings alle Facetten der Pflege abgedeckt. Stellvertretend für alle Statements hier einige Beispiele.





Ich habe gerade unsere Bewohnerinnen und Bewohner beim Frühstück betreut.

Daniela Wieser
Betreuungskraft
DRK-Schwesterenschaft
Wallmenich-Haus vom BRK e.V.

© Janine Schuster



Ich helfe der Bewohnerin unseres Altenheims, sicher in den Tag zu starten.

Jessica Grebe
Gesundheits- und Krankenpflegerin
DRK-Schwesterenschaft Marburg e.V.

© Christian Plaum

#pflegeistimmer



Ich halte Wache, während du dich gesund schläfst

Sabine Rehberg
Fachkinderkrankenschwester für
Anästhesie und Intensivpflege
DRK-Schwesterenschaft Hamburg e.V.

© DRK-Schwesterenschaft Hamburg e.V.

#pflegeistimmer



Ich werde gleich unsere heutige „Bingo-Königin“ krönen.

Christiane Hoppe
Stellv. Leitung Soziale Betreuung
DRK-Schwesterenschaft Rheinland-Pfalz-Saar e.V.

© DRK-Schwesterenschaft Rheinland-Pfalz-Saar e.V.

#pflegeistimmer



Ich habe gerade einem Bufdi eine Patientenakte erklärt.

Katja Lewis
Gesundheits- und Krankenpflegerin &
stellv. Stationsleitung
DRK-Schwesterenschaft München vom BRK e.V.

© Sylvia Wallax

#pflegeistimmer

*Das Jahr 2023 in den
DRK-Schwesternschaften*

Auf den nachfolgenden Seiten geben die DRK-Schwesternschaften Einblick in die Ereignisse und Entwicklungen, die für sie im vergangenen Jahr von besonderer Bedeutung waren. Die Vielfalt der Inhalte spiegelt die Vielfalt der Schwesternschaften wider. Um den sich verändernden Bedürfnissen gerecht zu werden und eine optimale Betreuung sicherzustellen, wurden neue Dienstleistungen eingeführt, innovative Konzepte entwickelt, spezielle Ausbildungsprogramme etabliert u. v. m. Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf den Zusammenhalt und die Solidarität innerhalb der Gemeinschaft gelegt, die nach den herausfordernden Jahren der Corona-Pandemie eine noch höhere Bedeutung innerhalb der Schwesternschaften gewonnen haben.

Neue Wege in der Langzeitpflege

Mit einer bedarfsgerechten Betreuung, mehr Zeit und höherer Qualität schaffen wir ein würdevolles und erfülltes Ende des Lebensweges.



Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim: mehr Zeit, mehr Pflege, mehr Leben

Immer mehr Menschen verbringen die letzte Phase ihres Lebens im Pflegeheim. Am Lebensende entsteht oft ein erhöhter Betreuungsbedarf: Es braucht mehr Zeit für Pflege und Betreuung, für Gespräche und Zeit, um persönliche Wünsche zu erfüllen.

Die Idee der „Zeitintensiven Betreuung im Pflegeheim“ (ZIB) wird gefördert durch die Paula-Kubitschek-Stiftung. Koordiniert vom Hospizverein Amberg und Landkreis Amberg-Sulzbach e.V. setzt unser Clementine von Wallmenich-Haus das Konzept seit 1. Mai 2023 um. Über das ZIB Projekt werden 40h/Monat zusätzliche Pflegezeit gefördert. Von extern kommen nochmals 10h/Monat hinzu, so ergibt sich eine Mehrzeit an Pflege und Betreuung für palliative Bewohner von 50h/Monat.

oben

v.l. n. r.: Palliative Care Fachkräfte Alexa Lehner, Anita Tora und Betreuungskraft Daniela Wieser

Umsetzung Personalbemessung – PeBeM, § 113c SGB XI – höhere Qualität

Das Clementine von Wallmenich-Haus ist seit Frühjahr 2023 an einem bayernweiten Pilotprojekt des BRK beteiligt, um mit der Einführung der neuen Personalbemessung den Pflegealltag in der stationären Langzeitpflege zu revolutionieren.

Durch die Neuverteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten müssen sich die Einrichtungen neu organisieren. Ein „weiter so“ kann und darf es nicht geben! Strukturen werden sich verändern und Arbeitsabläufe müssen auf den Prüfstand. Personal zu bemessen bedeutet nicht nur



links
PeBeM – ge-
meinsam ein Ziel
verfolgen, zur
Verbesserung der
Qualität

das Rechnen von Zahlen und die Anwendung von Formeln, sondern viel mehr eine Nejustierung in Haltung und Rollen.

Eine neue Kultur der Zusammenarbeit entsteht durch dieses Projekt, wobei die Übernahme von Verantwortung eine zentrale Rolle spielt. Die vorhandenen personellen Ressourcen werden stärker qualifikations- und kompetenzorientiert eingesetzt und die Vorbehaltsaufgaben der Pflegefachkräfte müssen dabei zwingend berücksichtigt werden. So will man sicherstellen, dass die Qualität in der Pflege verbessert und die Attraktivität des Pflegeberufes gesteigert wird.

Mit diesem Pilotprojekt besteht die Möglichkeit, alte Strukturen aufzubrechen und neue Wege zu beschreiten, um den Herausforderungen der Zeit entgegenzuwirken und die Chance zu ergreifen, jetzt innovativ und mit der nötigen Pflegefachexpertise diese gesetzliche Reform mit zu gestalten.

Einführung Springerpool – mehr Zufriedenheit

Wir sind gerade dabei, einen flexiblen Springerpool in der Langzeitpflege aus einem Mix von Pflegefach- und -hilfskräften aufzubauen. Mit dem Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz PUEG kann dies nun regelhaft finanziert werden.

Pflegekräfte für den Springerpool kommen durch flexible Arbeitszeiten, die sie selbst vorgeben, häufiger früher oder wieder ins Berufsleben zurück.

Die Stammebelegschaft erfährt spürbar und zügig eine Entlastung, da ein Einspringen oder Holen aus dem Frei-

immer seltener wird. Der Pflegeberuf wird dadurch für beide Seiten attraktiver, da sich Arbeit, Familie und Freizeit wieder deutlich besser miteinander vereinbaren lassen.

„Ein ‚weiter so‘ kann und darf es nicht geben! Strukturen werden sich verändern und Arbeitsabläufe müssen auf den Prüfstand.“



Schwesternschaft Wallmenich-Haus vom BRK e. V.

 **Gründungsjahr** 1946 •  **Oberin** Tatjana Richter •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Stationäre und ambulante Langzeitpflege, altersgerechtes Wohnen •  **Website** www.wallmenichhaus.de



Ein Jahr der vielen Möglichkeiten

Jetzt bietet auch die Berliner DRK-Schwesternschaft jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich nach der Schule zu orientieren und dabei sogar Gutes zu tun: mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr.

Seit dem 1. September 2023 ist der Verein anerkannter Träger für das FSJ. Dass die FSJler ihre Einsätze in den Einrichtungen der DRK-Schwesternschaft Berlin absolvieren, ist somit eine Selbstverständlichkeit. Hier sammeln sie ihre ersten Erfahrungen im Pflegeberuf.

Dabei stehen ihnen die verschiedenen Bereiche der DRK Kliniken Berlin zur Verfügung: Für jeden ist somit etwas dabei. Zusätzlich werden Projekte angeboten wie die Ausbildung zum „Digitalen Engel“, die in enger Kooperation mit dem „Netzwerk für digitale Sicherheit“ durchgeführt wird. Die FSJler sollen so den Umgang mit

digitalen Medien erlernen und ihre Kenntnisse dann den Bewohnerinnen und Bewohnern der stationären Langzeitpflege vermitteln.

Andere Kurse, wie die Bildungsseminare, bieten die Möglichkeit zum Austausch, wie auch die Unterstützung für die Zeit nach dem FSJ – für den Weg in die Ausbildung oder das Studium. Zudem werden hier kulturelle Inhalte thematisiert, auch aktuelle Ereignisse und alltagsrelevante Fragen besprochen und diskutiert. Das FSJ: In der DRK-Schwesternschaft Berlin ist es ein Jahr der vielen Möglichkeiten.

**links**

Vier FSJler in den DRK Kliniken Berlin vor der Mottowand „Wir bedeuten einander etwas“

oben

Ein beeindruckendes Panorama bietet sich den Gästen aus Berlin im Genfer IFRK-Konferenzraum.

rechts

Der Generalsekretär des IFRK Jagan Chapagain (Mitte) informiert die Vorstandsmitglieder über die Aufgaben der Dachorganisation.



In der humanitären Hauptstadt der Welt

Es ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit – die enge Beziehung zwischen der DRK-Schwesterschaft Berlin und dem Deutschen Roten Kreuz. Man trifft sich regelmäßig, tauscht sich aus, arbeitet zusammen. Ein Besuch der Stadt, in der die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung ihre operative wie auch administrative Basis hat, war daher naheliegend: Genf.

Zwei Tage im Juli verbrachte der Vorstand der DRK-Schwesterschaft Berlin in der zweitgrößten Stadt der Schweiz. Und diese Reise brachte den Besucherinnen und Besuchern aus Berlin eine noch tiefere Verbundenheit zur größten humanitären Organisation.

Die Vorstandsmitglieder besuchten sowohl das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) als auch die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, die IFRK. Mit Jagan Chapagain, dem Generalsekretär des IFRK, diskutierten sie zum Beispiel

über die Arbeit in den Bereichen Migration, Klima und Gesundheit. Auch der IKRK-Generaldirektor Robert Mardini erläuterte die wichtige Rolle, die seiner Organisation im Rahmen von Konflikten zukommt. Viel erfuhren die Vorstandsmitglieder der DRK-Schwesterschaft Berlin über die weltweiten Aktivitäten sowie zu den Themen Erste Hilfe und präklinische Versorgung.

Der Austausch war bei allen Treffen überaus intensiv. Und besonders wichtig: Das Netzwerk ist durch den Besuch größer geworden.

Das Netzwerk ist durch den Besuch größer geworden.



DRK-Schwesterschaft Berlin e.V.

 **Gründungsjahr** 1875 •  **Oberin** Doreen Fuhr •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Alleiniger Gesellschafter der DRK Kliniken Berlin, Kliniken, Hospiz, Stationäre Pflege, Bildungszentrum (Ausbildung), Weiterbildungsakademie, Träger des FSJ •  **Website** www.drk-schwesterschaft-berlin.de

Bremen – kleines Bundesland, große Herausforderungen

Das Jahr 2023 hielt in Bremen große Veränderungen, kleinere und größere Krisen, verblüffende Entwicklungen, aber auch viele erfolgreiche, berührende und besondere Momente bereit. Exemplarisch sehen Sie hier einige Highlights.

Lichtblick: Im Februar machte das Licht der Hoffnung und der Menschlichkeit Station in Bremen. Auf dem Weg nach Solferino wurde die symbolische Fackel in einer Gemeinschaftsaktion mit dem DRK-Landesverband und dem DRK-Kreisverband übergeben.

Anerkennung: Im März 2023 fand anlässlich der Beendigung der Covid19-Impfkampagne ein Empfang im Bremer Rathaus statt. Viele Impfhelferinnen und Impfhelfer, die über die Bremische Schwesternschaft die Impfkampagne unterstützt haben, freuten sich über die lobenden Worte der Bremer Gesundheitssenatorin.

Anerkennung und Respekt gebührt all unseren Mitgliedern, die sich auch in diesen herausfordernden Zeiten in den Krankenhäusern in und um Bremen, in Alten- und Pflegeheimen und in der Ambulanten Pflege für die bestmögliche Pflege und Versorgung der Patientinnen und Patienten einsetzen. Aber auch das Engagement in unserem Hospizdienst, in der Schulbegleitung und in einer Praxis für Geflüchtete verdient unsere Hochachtung. DANKE an unsere Mitglieder und Mitarbeitenden in Bremen!

Herausforderung: Seit Juli 2023 betreiben wir ein zweites Alten- und Pflegeheim, das Seniorenhaus auf dem Ge-

lände des Klinikums Bremen-Mitte (ehem. Convivo Life GmbH). Die Übernahme eines insolventen Hauses war ein enormer Kraftakt, aber die Aufbruchsstimmung und Motivation des Teams, unter dem DRK tätig zu werden, haben uns überzeugt.

Neue Wege: Auf die Eröffnung der Heldenstation für Auszubildende in unserem Alten- und Pflegeheim an der Weser sind wir sehr stolz. Unter Aufsicht der Praxisanleitenden können Pflege-Azubis hier die Bewohnerinnen und Bewohner auf ihrer eigenen Etage versorgen und betreuen.

Aussichten: Im Oktober hat die langjährige pflegerische Geschäftsführerin des Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen (RKK), Barbara Scriba-Hermann, die Position der Staatsrätin für Pflege im Ressort der Bremer Gesundheitssenatorin übernommen. Neben dem Verlust für das RKK und die BSS ist es natürlich eine große Anerkennung, in eine solch einflussreiche Stelle berufen zu werden.

Chancen: Ein zentrales Thema ist und bleibt die Rekrutierung von Pflegekräften aus dem Ausland. Insgesamt haben wir bereits 106 internationalen Pflegekräften aus 28 Nationen in unseren Anpassungslehrgängen den beruflichen Start in Bremen ermöglicht.

Auf die Eröffnung der Heldenstation für Auszubildende in unserem Alten- und Pflegeheim an der Weser sind wir sehr stolz.



Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. (BSS)

 **Gründungsjahr** 1876 •  **Oberin** Friederike Juchter •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Pflege und Ausbildung, übergeordnete pflegerische Dienstleistungen und Angebote, Hospizarbeit •  **Website** www.drk-schwesterschaft-bremen.de



oben links
Außenansicht der Bremischen Schwesternschaft

oben rechts
Oberin Friederike Juchter (r.) verabschiedet Barbara Scriba-Hermann.

Mitte rechts
Absolventinnen und Absolventen des Anpassungslehrgangs mit ihren Lehrkräften

unten links
Eröffnung der Heldenstation für Auszubildende im Alten- und Pflegeheim

unten rechts
Das Licht der Hoffnung auf dem Weg nach Solferino





„Ausbildung selbst gestalten“

Die Umsetzung der generalistischen Ausbildung hatte absehbar zur Folge, dass die Auszubildenden weniger Zeit im eigenen Haus verbringen und sich somit weniger Anbindung entwickelt. Die praktischen Ausbildungsstätten benötigen neue Konzepte, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern und die Auszubildenden nach dem Examen bei sich zu halten.

Die Alice-Schwesternschaft Darmstadt bildet jährlich ca. 40 Auszubildende zu Pflegefachfrauen/-männern bzw. zu Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern aus. Mit dem Pflegeberufegesetz haben sich neue Herausforderungen in der Ausbildung ergeben. Die Auszubildenden verbringen viel weniger Zeit im eigenen Haus, da sie bis zu einem Drittel der Einsätze in externen Einrichtungen erbringen müssen. Die Auszubildenden sind teilweise bis zu einem Jahr nicht in der eigenen Klinik gewesen, was dazu führte, dass die Anbindung an die eigene Ausbildungsstätte deutlich lockerer wurde oder verloren ging. Um das in Zukunft zu verhindern, haben wir einige Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um einen konstanten Kontakt zu halten: Die Auszubildenden erhalten einen festen Paten aus dem Bereich Praxisanleitung, der auch in exter-

nen Einsätzen regelmäßig Kontakt aufnimmt. Weiterhin wurden die AG Theorie-Praxis-Transfer, ein Newsletter und die Standorttage eingeführt.

Standorttage zum gegenseitigen Austausch

Aktuell gibt es sechs Standorttage während der gesamten Ausbildung. An diesen Tagen kommen die Auszubildenden eines Kurses aus der Praxis zusammen. Neben der Zeit zum Austausch untereinander und mit den Praxisanleitungen gibt es Einheiten mit Inputs zur Ausbildung und auch die Zeit zur Vermittlung von selbst gewählten Themen. Hier werden wir von „Wertgeschätzt“, einer Initiative der Betriebskrankenkassen zur betrieblichen Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, unterstützt.

„Die Auszubildenden von heute könnten die Mitarbeitenden von morgen sein. Sie brauchen heute schon die Möglichkeit, sich zu beteiligen.“

**links**

Praktische Übungen in der Lerninsel

rechts

Ankommen in der Ausbildung: der erste Standorttag

Umsetzung durch eine externe Moderatorin

Gemeinsam haben wir das Konzept „Ausbildung selbst gestalten“ entwickelt, das von einer Moderatorin von „Wertgeschätzt“ im ersten Ausbildungsjahr eines Kurses umgesetzt wird.

Ziel des Konzeptes ist:

- Azubis zu mündigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu entwickeln
- Bei den Auszubildenden das Handlungsbewusstsein zu stärken
- Die vorhandenen Angebote zu optimieren
- Ideen für kommende Standorttage zu generieren
- Die Auszubildenden an die praktische Ausbildungsstätte zu binden
- Den Aufbau des Gesamtverständnisses für die Klinik zu stärken

Die Durchführung des Konzeptes gestaltet sich wie folgt: Zunächst werden im Plenum die bestehenden Stärken und Ressourcen erfasst „Was macht euch bei eurer Arbeit Spaß? Wo liegen eure Ressourcen? Was ist das Besondere an der Alice-Schwesternschaft oder in der Klinik?“. Nach einem Impulsvortrag zum Thema Arbeitsbelastungen und der eigenen Zuordnung zu Belastungsbereichen werden die Belastungen der Auszubildenden erhoben, dargestellt und genauer spezifiziert. Im zweiten Schritt werden Lösungsideen gesammelt und priorisiert.

Gemeinsam Lösungen entwickeln und umsetzen

Ein Ergebnisprotokoll geht an die Ausbildungsleiterin, die mit einer Praxisanleiterin und zwei vom Kurs beauftragten Auszubildenden das Protokoll bespricht. Zum Teil können Lösungsvorschläge der Auszubildenden

den direkt umgesetzt werden, manchmal können gemeinsam andere Lösungen entwickelt werden oder es müssen andere Personen involviert werden. Nicht immer gelingt es, die Gründe für genannte Belastungen zu reduzieren, aber durch das gemeinsame Gespräch steigt das Verständnis füreinander.



Alice-Schwesternschaft vom Roten Kreuz Darmstadt e.V.



Gründungsjahr

1867



Oberin

Barbara Schmidt



Tätigkeitsschwerpunkte

Stationäre Langzeitpflege, Ausbildung, Gesundheits- und Krankenpflege von Erwachsenen und Kindern



Website

www.alice-schwesternschaft.de

Zwei DRK-Schwesternschaften unter „einem Dach“

Bereits 2018 zog die DRK-Schwesternschaft Westfalen e. V. mit ihrer Verwaltung in die Räumlichkeiten der DRK-Schwesternschaft Essen e. V., seit 2021 haben die Vereine auch dieselbe Vorsitzende.

Bündelung von Erfahrung und Wissen

Mit dem Umzug der Schwesternschaft Westfalen in die Räumlichkeiten nach Essen, zogen auch Bedenken, Vorbehalte und Enttäuschungen mit. Man hatte sich nicht nur einige Zeit vorher vom Mutterhaus getrennt, sondern gab jetzt auch noch den Standort und Sitz in Gelsenkirchen auf. Das war für viele Mitglieder ein schwerer Schlag, verbunden mit der Frage, ob der neue Standort

se zu optimieren. Im Bereich der Verwaltung war man daran noch nicht gewöhnt.

Es gibt nur einen richtigen Weg: Den gemeinsamen!

Es stellte sich schnell heraus, dass die Mitarbeitenden, auch auf Grund der sehr unterschiedlichen Ausrichtungen der Vereine, nicht miteinander konkurrierten, son-

„Wir sind Experten im verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Fachwissen, nicht nur in der Pflege, jetzt auch im Bereich der Verwaltung!“

die Auflösung des Vereins bedeutet. Über die Gremienarbeit im Vorstand und Beirat ist es gelungen, den Mitgliedern die Notwendigkeit dieser Zusammenlegung zu vermitteln. Neben wirtschaftlichen Gründen war es unabdingbar, beide Vereine für die Zukunft sicher aufzustellen und dabei alle Aufgabenfelder der Verwaltung abzudecken. In der Pflege war man seit vielen Jahren daran gewöhnt, bei abnehmenden Ressourcen, Prozes-

sen sich ergänzten und unterstützten. Nicht zu unterschätzen in diesem Prozess war die Kompatibilität der einzelnen Charaktere und Persönlichkeiten. Inzwischen hat sich dieses Miteinander auf alle Menschen in den beiden Vereinen ausgeweitet. Veranstaltungen und Feierlichkeiten werden gemeinsam wahrgenommen. Die Rückmeldungen dazu sind durchweg positiv und darauf sind wir stolz!

DRK-Schwesternschaft Westfalen e. V.



 **Gründungsjahr** 1908 •  **Oberin** Anja Rehmann •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Ambulante Pflege und Betreuung von Erwachsenen und Kindern •  **Website** www.schwesternschaft-westfalen.drk.de

DRK-Schwesternschaft Essen e. V.

 **Gründungsjahr** 1913 •  **Oberin** Anja Rehmann •  **Tätigkeitsschwerpunkt** Gestellung •  **Website** www.drk-schwesternschaft-essen.de



Auch bei Veranstaltungen besonders:
die Zusammenarbeit mit zwei Landesverbänden!

oben links

Tag 1. Fackellauf 2023 (Zeche Holland in Bochum: Übernahme der Fackel vom KV Coesfeld / LV Westfalen-Lippe)

oben rechts

2. Tag Fackellauf 2023 (Schurenbachhalde in Essen: Übergabe der Fackel an den KV Essen / LV Nordrhein)



links oben

Gemeinsames Sommerfest Schloss Berge, Gelsenkirchen

links unten

Morgendliches Kurzmeeting in der Verwaltung

unten

Gemeinsame Weihnachtsfeier mit ukrainischen Familien 2022





Gemeinschaft, Kontinuität und Zukunft

Vor 75 Jahren gegründet, hat sich die DRK-Schwesternschaft Elsa Brändström e.V. von Schloss Hemmelmark bis zu den aktuellen Herausforderungen innerhalb der Gegebenheiten des Gesundheitssystems aktiv mitentwickelt. Von der Gemeindegeschwister zum Ambulanten Pflegedienst.

Bewegte Gründung und erste Schritte (1948–1953)

Am 4. Juni 1948 schrieben zwölf engagierte Schwestern, geflohen aus dem Osten, ein besonderes Kapitel in den Rotkreuzschwesternschaften: die Gründung der DRK-Schwesternschaft Elsa Brändström e.V. auf Schloss Hemmelmark, Kreis Eckernförde. Aus den Wirren des Zweiten Weltkriegs entstanden, fand die Schwesternschaft in der Marineschule Mürwik in Flensburg ihre Heimat. Von hier aus begann die Reise der „jungen“ Schwesternschaft. Lag der Schwerpunkt nach dem Zweiten Weltkrieg in der pflegefachlichen Unterstützung und dem Aufbau von kommunalen Krankenhäusern, so ist heute die Weiterentwicklung der Eigenbetriebe ein wichtiger Schwerpunkt.

Aufbau des Mutterhauses und kontinuierliche Entwicklung (1953–2023)

1953 legte die Mitgliederversammlung den Grundstein für das Mutterhaus in der Mürwiker Straße 2. Dieses Gebäu-

de war der Mittelpunkt der Organisation, Krankenpflegeschule und Wohnmöglichkeit für Schülerinnen und pensionierte Schwestern. Heute ist dort der Sitz des Ambulanten Pflegedienstes, der Verwaltung und des Betreuten Wohnens für Menschen mit bereits bestehendem Pflegebedarf.

Wachstum im Ambulanten Pflegedienst

Seit dem 1. Januar 2023 erfährt der Ambulante Pflegedienst in Flensburg ein deutliches Wachstum. Die Zusammenlegung mit dem Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Flensburg – Stadt e.V. ermöglicht die professionelle Versorgung von rund 300 ambulanten Klienten. Die 30 neuen Kolleginnen und Kollegen wurden herzlich willkommen geheißen; erweiterte Räumlichkeiten bieten Raum für eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft.

Der Übergang stellte für die Leitungen, die Verwaltung und das Pflegeteam eine Herausforderung dar, die aber dank aller Beteiligten sehr gut geglückt ist. Es wurde schnell aus zwei Teams ein Team unter dem Zeichen

Gestern und heute: Aus der Gemeindepflege hat sich der Ambulante Pflegedienst der DRK-Schwesternschaft Elsa Brändström e. V. entwickelt.

Heute zählt er mit einem Team von rund 70 Mitarbeitenden zu den führenden Anbietern von Pflege und Versorgung in Flensburg und Umgebung.



des Roten Kreuzes, mit einer engen Vernetzung zum Kreisverband. Aktuell werden verstärkt Fort- und Weiterbildungen angeboten, um die Herausforderungen in der ambulanten Pflege zu gestalten. Der Pflegedienst ist Kooperationspartner des Flensburger SAPV-Teams und versorgt palliative Patientinnen und Patienten in der häuslichen Situation. Auch die Ausbildung von Pflegefachpersonen, sowohl als Ausbildungsträger, als auch als ambulanter Praxisort ist ein wichtiger Schwerpunkt, begleitet durch mehrere Praxisanleitende.

Aufgabe im eigenen Haus ist eine gute Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens und Angebote für ältere Menschen mit Demenz im Quartier.

Mitgliederentwicklung und Teamentwicklung für eine starke Gemeinschaft

Infolge der Vergrößerung des Ambulanten Pflegedienstes und der besonderen Herausforderungen aufgrund von Umstrukturierungen in dem Gestaltungsfeld der Schwesternschaft, standen die individuelle Förderung von Mitgliedern und Mitarbeitenden, aber auch Teambildungsmaßnahmen im Vordergrund. Dieses geschah durch vielfältige und umfangreiche, professionelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Team- und Einzelbesprechungen. Diese wurden durch Aktionen am

Tag der Pflegenden und fröhliche Veranstaltungen, wie Bowling-Events verstärkt.

Gemeinschaft und Entspannung im Mutterhaus

Das Mutterhaus bietet nicht nur Raum für Pflege, sondern auch für Gemeinschaft und Entspannung. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen

für neue Arbeitsmöglichkeiten für die neuen Kolleginnen und Kollegen entstand auch eine kleine Oase, in der Mitglieder und Mitarbeitende in der Pause oder nach der Schicht entspannen und sich austauschen können. „Dem Wunsch eines einzelnen Mitgliedes, den Raum ‚Oberinnen-Ruheraum‘ zu nennen und ihn auch so zu nutzen, wurde nicht entsprochen.“, sagt Oberin Maria Lüdeke augenzwinkernd. Die Vergrößerung des Konferenzraums unter Corona-Bedingungen war für die Vergrößerung des Teams sehr vorausschauend und wird vielfältig genutzt. So können wir als Gemeinschaft weiter wachsen.

„Das Einzige, worauf es ankommt, ist das ständige Bemühen, den Mitmenschen das Leben erträglich zu gestalten und für sie Freude zu schaffen.“

Elsa Brändström



DRK-Schwernerschaft Elsa Brändström e. V. Flensburg

 **Gründungsjahr** 1948 •  **Oberin** Maria Lüdeke •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Betreutes Wohnen und Ambulanter Pflegedienst •  **Website** www.drk-schwernerschaft-flensburg.info



Seit fast 100 Jahren im Einsatz für kranke Kinder

Als eine von bundesweit zwei Fachschwesternschaften für Kinderkrankenpflege setzt sich die DRK-Schwesternschaft Georgia-Augusta e.V. vor allem für kleine Patientinnen und Patienten ein. Aktuelles Großprojekt: das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter

Seit fast 100 Jahren setzt sich die DRK-Schwesternschaft Georgia-Augusta e.V. aus Göttingen für die Belange (schwer-)kranker Kinder und Jugendlicher ein. „Als Fachschwesternschaft für Kinderkrankenpflege liegen uns die Versorgung und Betreuung junger Patientinnen und Patienten natürlich besonders am Herzen“, so Oberin Nicole Zimmer. Dies spiegelt sich sowohl im Gestellungsfeld der Göttinger DRK-Schwesternschaft als auch in ihren Einrichtungen wider: Die meisten Mitglieder der DRK-Schwesternschaft Georgia-Augusta e.V. sind auf den unterschiedlichen Stationen der Kinderklinik des Göttinger Universitätsklinikums eingesetzt. Dazu gehören unter anderem die Versorgung schwerstkranker Kinder und Jugendlicher

auf der Kinderintensivstation, der Neuropädiatrie, der Onkologie und der Neonatologie, bis hin zur Psychosomatik.

Sozialmedizinische Nachsorge seit 2013

Seit 2013 gehört die Sozialmedizinische Nachsorgeeinrichtung „FAZIT“ („Familie, Zukunft, Integration, Toleranz“) zur Göttinger DRK-Schwesternschaft. Das Team von FAZIT betreut Familien mit einem (schwer-)kranken Kind nach einem langen Krankenhausaufenthalt im Übergang in die Häuslichkeit. „Zum Leistungsspektrum der Sozialmedizinischen Nachsorge gehört unter anderem die Hilfe bei der Beantragung von Leistungen der Kranken- und Pflegekassen, Begleitung bei

**oben**

Motiviert und gut gelaunt: Oberin Nicole Zimmer (l.) und ihre Vertreterin Gabriele Pfahler auf dem Gelände, auf dem das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter entsteht

linke Seite

Das Team von FAZIT betreut Familien im Rahmen der Sozialmedizinischen Nachsorge in ihrem häuslichen Umfeld.

**rechts**

Spatenstich für das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter: Die Bauarbeiten für das Großprojekt der DRK-Schwesternschaft Georgia-Augusta e.V. laufen derzeit auf Hochtouren.

„Als Fachschwernerschaft für Kinderkrankenpflege liegen uns die Versorgung und Betreuung junger Patientinnen und Patienten natürlich besonders am Herzen.“



**DRK-Schwernerschaft
Georgia-Augusta e.V.**



Gründungsjahr

1927



Oberin

Nicole Zimmer



Tätigkeitsschwerpunkt

Fachschwernerschaft für Kinderkrankenpflege



Website

www.drk-georgia-augusta.de

der Pflegegradeinstufung durch den Medizinischen Dienst und die Beratung und Koordination aller pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen“, erläutert Oberin Nicole Zimmer.

Aktuelles Großprojekt: das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter

Am 25. September 2023 erfolgte mit dem Spatenstich der Startschuss für ein besonderes Großprojekt der DRK-Schwernerschaft Georgia-Augusta e.V.: das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter. „Wir freuen uns, dass wir voraussichtlich im Frühjahr 2025 diese Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit unheilbaren, lebensverkürzenden Erkrankungen unter dem Dach unserer DRK-Schwernerschaft eröffnen können“, so Oberin Nicole Zimmer. Das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter wird nach seiner Fertigstellung das dritte stationäre Kinder- und Jugendhospiz in ganz Niedersachsen sein. „Als Fachschwernerschaft für Kinderkrankenpflege ist es uns eine Herzensangelegenheit, das Kinder- und Jugendhospiz Sternenlichter betreiben zu dürfen – ganz im Sinne der Betroffenen und ihrer Angehörigen“, fasst Oberin Zimmer zusammen.

In Hamburg-Alsterdorf entsteht das Helenen Quartier

Mittendrin im Leben! Die DRK-Schwesternschaft Hamburg vereint im Helenen Quartier drei Angebote: Ambulante Pflege und Beratung sowie neu eine Tagespflege und „Wohnen mit Service“



Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Ambulanten Pflegedienstes mit der Inbetriebnahme einer neuen Tagespflege-Einrichtung sowie das Angebot „Wohnen mit Service“ im Helenen Quartier vereinen sich unter dem Motto „Mittendrin im Leben!“. Seit dem Richtfest im August 2022 folgten viele weitere Meilensteine des zukunftssträchtigen Projekts. Damals zitierte Oberin Marion Harnisch aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry: „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“ Das ist geschehen und nun sind wir stolz darauf, dass wir dank gemeinsamen Engagements vieler Beteiligten, Ausdauer und Geduld einen weiteren Ort der Menschlichkeit und des Miteinanders schaffen, der im Frühjahr 2024 mit seinem vielfältigen Angebot seine Türen geöffnet hat.

In Kürze:

Ambulante Pflege: Das breitgefächerte Angebot rund um die Pflege am neuen Standort inkludiert neben der Unterstützung von Seniorinnen und

oben

Helenen Quartier: Das vielfältige Serviceangebot wird durch ein Quartiersmanagement eng mit der örtlichen Nachbarschaft verbunden.

Senioren auch ein Angebot für häusliche Pflege oder Behandlungspflege von Kindern zur Unterstützung der Familien.

Tagespflege: Mitten im Helenen Quartier wird für alters- und biografiegerechte Gruppen tagsüber ein abwechslungsreiches „Zuhause“ mit Fokus auf eine individuelle Bedürfnisorientierung geschaffen. Zu den Tagesgästen gehören demenziell oder neurologisch Erkrankte, pflegebedürftige Menschen sowie Seniorinnen und Senioren mit Wunsch nach (mehr) sozialen Kontakten.

Wohnen mit Service: 70 moderne, barrierefreie Wohnungen bieten mit verschiedenen Grundrissen neben einer Servicepauschale Wahlleistungen in individuellen Zusatzpaketen. Gleichzeitig unterstützt ein/e Quartiersmanager/in ein gemeinsames Informations-, Kultur- und Freizeitangebot mit Gleichgesinnten und Anbietern aus dem Stadtteil.

„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“

Teilhabeassistenz in Schulen

„In Vielfalt leben und lernen“ – das ist das Leitbild unseres Schulbegleitdienstes.

Mit Gründung der Teilhabeassistenz in 2022 für eine ressourcenorientierte Unterstützung von Schulkindern mit psychosozialen Beeinträchtigungen und geistigen oder körperlich-motorischen Behinderungen sowie mit Pflegebedarf leistet die DRK-Schwesternschaft Hamburg e. V. einen Beitrag zu Inklusion und Bildungsgerechtigkeit in Hamburg. Im Fokus der Arbeit stehen die Wertschätzung von Vielfalt sowie die Partizipation der Kinder und Jugendlichen



im schulischen Leben. U.a. die Förderung der Aktion Mensch ermöglicht seit 2023 einen stetigen Aufbau des Teams. Für das Gelingen von Inklusion und schulischer Teilhabe ist uns die sorgfältige Personalauswahl, deren professionelle Einarbeitung, Fortbildung (z. B. Einführungsseminar, Deeskalationstraining und Gewaltfreie Kommunikation) und pädagogische Begleitung ein wichtiges Anliegen.

Pflegeausbildung stärken!

Auch im Zuge des in 2023 verabschiedeten Pflegestudiumstärkungsgesetzes macht sich die DRK-Schwesternschaft Hamburg stark für eine professionelle Ausbildung!

Neben der Ausbildung zur Gesundheits- und Pflegeassistenz (GPA) und der generalisierten Ausbildung zum Pflegefachmann/zur Pflegefachfrau übernimmt die Hamburger Schwesternschaft 2024 in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) die Trägerschaft der praktischen Ausbildung im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung.

„Die Pflege ist ein vielseitiger Beruf – in unserer Verantwortung liegt eine kompetente Ausbildung.“



DRK-Schwesternschaft Hamburg e. V.



Gründungsjahr

1869



Oberin

Marion Harnisch



Tätigkeitsschwerpunkte

Versorgung von Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen (z. B. Pflege & Betreuung) sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung



Website

www.schwesternschaft-hamburg.drk.de



Mit Sicherheit und Zuversicht in die Zukunft

2023 – das Jahr nach Corona und Wendepunkt für die DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus. Zeit, einen Neuanfang zu wagen und in eine vielversprechende Zukunft zu blicken.

Verlässliche Partnerin in schwierigen Zeiten

2023 erwies sich die DRK-Schwesternschaft Clementinenhaus erneut als verlässliche Partnerin für ihre Mitglieder. Durch ihre Expertise und Erfahrung im Gesundheitswesen konnte sie bereits während der Pandemie eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherstellen. Dieses Vertrauen wurde im letzten Jahr weiter gestärkt.

Förderung der Work-Life-Balance

Die Schwesternschaft setzte sich aktiv für flexible Arbeitszeitmodelle ein, um ihren Mitgliedern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu ermöglichen. Durch die Möglichkeit, die Arbeitszeiten nach individuellen Bedürfnissen zu gestalten, konnten die Mitglie-

der ihre familiären Verpflichtungen besser wahrnehmen und ihre Freizeit effektiver nutzen. Dies führte zu einer gesteigerten Zufriedenheit und Motivation.

Offene Kommunikation und Feedback-Kultur

Durch die Etablierung einer offenen Kommunikationskultur wurde es den Mitgliedern ermöglicht, ihre Anliegen, Ideen und ihr Feedback ohne Vorbehalte zu äußern. Regelmäßige Feedback-Gespräche führten dazu, Erfahrungen und Vorschläge einzubringen und gemeinsam an Verbesserungen zu arbeiten.

Investition in die Arbeitsbedingungen

Um ein optimales Arbeitsumfeld zu schaffen, investierte die Schwesternschaft kontinuierlich in die Weiterent-



oben
Oberin Louisa Jauer wird mit 91% der Stimmen im Amt bestätigt.

links
Besuch der DRK-Präsidentin: Pflegekräfte im Gespräch mit Gerda Hasselfeldt (r.) zur aktuellen Situation der Pflege

„Heute stellen wir uns mutig den Herausforderungen der Zukunft. Was bleibt, sind unsere Haltung und unsere Werte: Die Rotkreuz-Grundsätze als unser Fundament.“

Oberin Louisa Jauer

wicklung der Arbeitsbedingungen. Moderne Technologien und Ausstattungen wurden eingeführt, um den Arbeitsalltag effizienter und angenehmer zu gestalten. Ziel war es, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Mitglieder geschätzt und unterstützt fühlen.

Sicherheit und Zuversicht

Mit Blick auf die Zukunft legte die Schwesternschaft großen Wert auf Sicherheit und Zuversicht. Die Mitglieder wurden umfassend unterstützt und ermutigt, ihre berufliche Entwicklung voranzutreiben. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie Karriere-

planungsgespräche konnten sie ihre Fachkompetenz ausbauen, sich persönlich weiterentwickeln und wurden auf aktuelle Herausforderungen vorbereitet.

Aufbruch in die Zukunft

2023 war ein Jahr des Aufbruchs, in dem die Schwesternschaft ihre Stärken als verlässliche Partnerin, flexible Arbeitgeberin und zukunftsorientierte Organisation unter Beweis stellte. Es wurde ein Arbeitsumfeld geschaffen, in dem sich ihre Mitglieder geschätzt, unterstützt und motiviert fühlen. Mit Blick auf deren Bedürfnisse ebnete die Schwesternschaft den Weg für eine erfolgreiche Zukunft.



DRK-Schwernerschaft Clementinenhaus e. V.

📅 **Gründungsjahr** 1875 • 👤 **Oberin** Louisa Jauer • 📌 **Tätigkeitsschwerpunkte** Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege und Betreuung, Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann
• 🔍 **Website** www.schwernerschaft-hannover.drk.de

Ein Hoch auf das Miteinander

Miteinander Erfolge feiern, neue Ideen entwickeln, vorangehen, füreinander da sein... Corona hat uns das in den vergangenen Jahren nicht immer leicht gemacht. Umso mehr freuen wir uns, dass wir nun wieder intensiv miteinander in Kontakt kommen können.



Im Herbst hatten wir in Itzehoe bei bestem Wetter und ausgelassener Stimmung unsere jährliche Mitgliederversammlung. Es wurde ein neuer Beirat gewählt (Foto oben) und Bettina Lohmeier wurde in das Amt der 2. stellvertretenden Oberin gewählt (Foto unten links: Regine Gilgen und Bettina Lohmeier, stellv. Oberinnen unserer DRK-Schwesternschaft Ostpreußen e. V.).

Ob zu Cläres Markttag am Cläre-Schmidt-Senioren-Centrum [CSSC] oder beim Besuch des Deutschen Pflegetages in Berlin, bei Cläres Weinfest zur Itzehoer Woche, beim Tag der offenen Tür bei Schwesternschaft MOBIL oder beim „Winterzauber“... Wir haben 2023 wieder gemeinsam viele schöne Momente erleben dürfen und bewahren uns die Erinnerungen daran!





Ein Name für unsere Tagespflege

Gut Ding will manchmal Weile haben. Im Frühjahr 2021 haben wir in den neu errichteten modernen Räumlichkeiten unseres ambulanten Pflegedienstes Schwesternschaft MOBIL eine Tagespflegeeinrichtung eröffnet – die Entscheidung für einen eigenen Namen für unsere Tagespflege fiel jedoch erst jetzt im vergangenen Herbst. „Heute bin ich im Seniorentreff bei der Schwesternschaft“ sagt sich schöner als „Ich bin in der Tagespflege“. Dies

und Ähnliches kam uns häufiger zu Ohren und wir suchten nach einem passenden Namen. „CläresSeniorenTreff“ war der Favorit und somit ist wieder Oberin Cläre Schmidt (Oberin unserer DRK-Schwwesterschaft Ostpreußen von 1951 bis 1971) Namensgeberin. Inzwischen ist der Vorname recht selten geworden, uns ist er hier in der Region mit hohem Wiedererkennungswert von Nutzen.

Relaunch unserer Prophylaxe-Flyer



In Zusammenarbeit mit Frau Peggy Heer vom DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V. und Herrn Andreas Söllner von der DRK Akademie SH haben wir 2023 den Relaunch unserer Prophylaxen-Flyerreihe abschließen können. Die acht sechseitigen inhaltlich und grafisch überarbeiteten Informations-Flyer mit Maßnahmen zur Verhütung von Dekubitus, Soor- und Parotitis, Kontrakturen, Sturz,

Aspiration, Thrombosen, Obstipation und Pneumonie kommen nun den Kundinnen und Kunden unseres ambulanten Pflegedienstes und deren pflegenden Angehörigen zugute; zudem werden sie auch gern zu Schulungszwecken verwendet.



**DRK-Schwwesterschaft
Ostpreußen e. V.**



Gründungsjahr
1916



Stellv. Oberin
Bettina Lohmeier



Tätigkeitsschwerpunkte
Stationäre und ambulante Pflege
und Palliativversorgung



Website
www.drk-schwwesterschaft.de

Teil der Gemeinschaft ab dem ersten Tag

Im Bereich der Gewinnung und Bindung von Auszubildenden sind wir als Ausbildungsstätte immer gefragt, unsere Prozesse zu optimieren und an die Gegebenheiten anzupassen.



Da der Bewerbungsprozess meist ein Jahr vor der Ausbildung beginnt und es auch hier in der Region Kassel viele Ausbildungsstätten in der Pflege gibt, haben wir ein Konzept entwickelt, um eine frühzeitige Bindung an unsere Schwesternschaft und unseren Ausbildungspartner herzustellen. In der Vergangenheit waren wir immer wieder mit kurzfristigen Absagen konfrontiert, und um dies zu verhindern, suchen wir und unsere Ausbildungskoordinatorin den regelmäßigen Kontakt zu unseren neuen Auszubildenden.

Mit unserem Konzept erhoffen wir uns eine frühzeitige Integration in die Gemeinschaft unserer Schwesternschaft und eine langfristige Bindung an unsere Schwesternschaft und unser Krankenhaus. Das bisher erhaltene Feedback zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Unsere Auszubildenden meldeten uns zurück, dass sie sehr gut in die Vereinsstruktur eingebunden wurden und einen sehr guten Start in die Ausbildung hatten. Durch das durchlaufene Pre-Onboarding konnten Kontakte zu anderen Auszubildenden geschlossen werden, die zu Lerngruppen führten. Wir hoffen, dass unsere Arbeit weiterhin Früchte trägt.

oben

Ausbildungskoordinatorin Silvia Akal (Mitte) bei einem Azubi-Event

Teil des Konzeptes ist:

- Persönlicher Kontakt bei Ausbildungszusage zwecks Vertragsabschluss
- Einladung zum Informationsgespräch in unserer Schwesternschaft
- Pre-Onboarding einen Monat vor Start:
 - » Kennenlernen der anderen Auszubildenden und Praxisanleitung
 - » Besuch in unserer Schwesternschaft
 - » Besichtigung des Krankenhauses
 - » Gemeinsames Mittagessen
- Zusendung von Geburtstagsgrüßen, auch vor Ausbildungsbeginn
- Teilnahme an Azubi-Events, bereits vor Ausbildungsbeginn

Bevölkerungsschutz – Zukunftsrelevant!

Als Rotkreuzschwester mit einer 20-jährigen Mitgliedschaft bin ich, Jasmin Böhm, über einen Gestellungsvertrag im DRK-Kreisverband Kassel-Wolfhagen e.V. als stellvertretende Pflegedienstleiterin in der ambulanten Pflege tätig.

Meine Arbeit ist eine ideale Schnittstelle zwischen der Fachkompetenz im Bereich Pflege, mit dem großen Netzwerk der Schwesternschaften und den Aufgaben des Bevölkerungsschutzes durch das DRK. Daher habe ich im Juli 2023 an der Multiplikatoren-Schulung, Modul



rechts

Jasmin Böhm und Holger Gerhold-Toepsch
(DRK-Kreisverband Kassel-Wolfhagen e.V.)

Die Pflegefachkompetenz der Schwesternschaften ist ein integraler Bestandteil des Bevölkerungsschutzes, gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz.

„Pflegeunterstützung im Betreuungsdienst“, teilgenommen. Die Schulung ermöglicht mir, das Erlernte an ehrenamtliche Laien zu vermitteln, damit diese den einheitlichen Standard und Sprachgebrauch anwenden können. Ich denke, es ist unerlässlich, dass die Fachkompetenz im Bereich Pflege durch die DRK-Schwesternschaften als integraler Bestandteil des Bevölke-

rungschutzes weiter gestärkt wird. Als nächsten Schritt kann ich nach erfolgreichem Abschluss des Einweisungslehrgangs selbständig das Modulthema Pflegeunterstützung durchführen und weitere Ausbilderinnen und Ausbilder schulen. Ich freue mich auf neue Herausforderungen und weiterhin innerhalb der Schwesternschaft aktiv zu sein.



DRK-Schwesternschaft Kassel e. V.

 **Gründungsjahr** 1875 •  **Oberin** 2. Stellv. Vorsitzende Britta Förster •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Ausbildung, Stationäre Pflege •  **Website** www.drk-schwesternschaft-kassel.de





Tradition, Moderne und Innovation

Die DRK-Anschar-Schwesternschaft Kiel e. V. antwortet auf vielfältige Bedürfnisse mit einem innovativen Konzept für die stationäre und ambulante Versorgung.

Seit 1872 prägt die DRK-Anschar-Schwesternschaft die Pflegelandschaft in Kiel. Das 150-jährige Bestehen im Jahr 2022 zeugt von Tradition, Engagement und professioneller Weiterentwicklung. Aktuell erarbeitet die Schwesternschaft mit dem neuen „ANSCHARHAUS“ ein ganzheitliches Angebot aus ambulanter und stationärer Pflege sowie Beratungsangeboten.

Breites Angebot für vielfältige Bedürfnisse

Das ANSCHARHAUS bietet eine breite Palette von stationären und ambulanten Versorgungsformen. Die seit Januar 2024 eingeführte Kurzzeitpflege gewährt Flexibilität und Unterstützung, besonders nach Krankenhausaufenthalten oder bei vorübergehender Verhinderung der Pflegeperson. Dieses soll erweitert werden durch Angebote eines Pflegehotels und im kommenden Jahr durch Möglichkeiten

des Betreuten Wohnens. Weiterhin arbeiten wir an einem Konzept für die junge Pflege, für Menschen bis Ende 50. Die vollstationäre Pflege bleibt als traditionelle Langzeitpflege erhalten und bietet für unsere Klienten eine sichere Basis.

Vernetzte Pflegekonzepte unter einem Dach

Durch die unterschiedlichen Qualifikationen im Ambulanten Pflegedienst und der spezialisierten Palliativversorgung (SAPV) gewährleistet die Schwesternschaft eine umfassende Betreuung in der Häuslichkeit in Kiel und Umgebung. Auch hier ist durch das oben genannte Konzept eine kurzfristige Aufnahme der ambulanten Patientinnen und Patienten im ANSCHARHAUS möglich. Beide ambulanten Teams begleiten mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten auch im stationären Bereich.

ANSCHARHAUS

Pflege & Beratungszentrum

 DRK-Anschar-Schwesternschaft Kiel e.V.	Ambulanter Pflegedienst
SAPV	Pflegeheim
Kurzzeitpflege	„Letzte-Hilfe“
Pflegeberatung und Schulungen	Betreutes Wohnen ab Pflegegrad 2
Pflegehotel	Gesundheitliche Versorgungsplanung



„Die Idee, unter der die Schwesternschaft gegründet wurde, ist in all den Jahren gleich geblieben: Die Verwirklichung des Helfens und der Hilfe in der professionellen Krankenpflege.“

Waldemar Petersen, ehemaliger Jurist im Vorstand

Beratung und Schulung im Fokus

Neben den Versorgungsformen legt das ANSCHARHAUS einen starken Fokus auf Beratung und Schulung. Die Gesundheitliche Vorsorgeplanung (GVP) bzw. Advanced Care Planning (ACP) ermöglicht es Bewohnerinnen und Bewohnern im stationären Bereich, aber auch ambulanten Patientinnen und Patienten in der SAPV-Betreuung, Wünsche in Bezug auf ihre Gesundheitsversorgung festzuhalten. Schulungen in der „Letzten Hilfe“ bieten den Angehörigen Unterstützung. Pflegeberatungen und Austauschmöglichkeiten für Angehörige stärken das soziale Netzwerk.

Ort der Fürsorge und Innovation

Diese komplexe und vernetzte Versorgung soll nicht nur den besonderen Bedürfnissen der von uns versorg-

ten Menschen gerecht werden, sondern auch ein ansprechendes Arbeitsfeld für qualifizierte Pflegepersonen mit unterschiedlichem Ausbildungsniveaus sein.

Mitglieder der Anschar-Schwesternschaft: Kompetenz und Vielfalt

Neben den Eigenbetrieben sind unsere Mitglieder in unterschiedlichen Gestaltungsfeldern in Kiel und Umgebung eingesetzt. Sie tragen dazu bei, Pflege nicht nur als Dienstleistung, sondern als fachkompetente und zugewandte Gesundheitsversorgung zu verstehen. Die DRK-Anschar-Schwesternschaft Kiel e.V. führt ihre 150-jährige Geschichte fort, indem sie sich aktiv den Herausforderungen der Zeit stellt und das Wohl der Pflegebedürftigen sowie unserer Mitglieder in den Fokus rückt.

linke Seite

Dank des engagierten Teams wird die Verwirklichung des neuen ANSCHARHAUSES erfolgreich gemeistert.

oben

In besten Händen bei Ayaovi Dognane und Dirk Sackers: Siegfried Wilhelm Manschwedat strahlt mit dem Pflegeteam um die Wette!

DRK-Anschar-Schwesternschaft Kiel e. V.



 **Gründungsjahr** 1872 •  **Oberin** Maria Lüdeke •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Pflege und Versorgung Erwachsener •  **Website** www.drk-schwesternschaften-kiel.de

An der Seite der Kinder – von Prävention bis Palliation

Heinrichs Familienhaus, eine Initiative der
DRK-Heinrich-Schwesterschaft e.V. – Wir begleiten Familien durch
ein interprofessionelles Team und vielseitige Angebote.



Mit Herz und Kompetenz: 20 Jahre Brückenteam für Familien in Schleswig-Holstein

Seit zwei Jahrzehnten ist das Brückenteam der DRK-Heinrich-Schwesterschaft e.V. in Schleswig-Holstein eine wesentliche Stütze für Familien mit schwer und unheilbar erkrankten Kindern. Als einziges spezialisiertes ambulantes Kinderpalliativteam baut es nicht nur medizinische, sondern auch emotionale Brücken zu zahlreichen Familien auf.

Ursprünglich als Projekt der „Brückenschwester“ gegründet, besteht das Brückenteam heute aus einem hochqualifizierten interdisziplinären Team von 15 Fachleuten mit einem umfassenden Netzwerk in ganz Schleswig-Holstein. Es begleitet seither zahlreiche Familien auf ihrem schwierigen Weg und ermöglicht ihnen trotz schwerer Erkrankun-

oben

20 Jahre Brückenteam: Von der „Brückenschwester“ initiiert, heute 15 Fachleute mit weitreichendem Netzwerk in Schleswig-Holstein

gen oder langen Krankenhausaufenthalten ein Stück Eigenständigkeit zu bewahren.

Das Team bietet spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) und sozialmedizinische Nachsorge (SN) an, die über rein medizinische Betreuung hinausgehen und umfassende Unterstützung in allen Phasen der Krankheit gewährleisten. Neben medizinischem Fachwissen etabliert das Team ein Netzwerk aus Haupt- und Ehrenamtlichen, um Familien in schweren Zeiten zu unterstützen. Dies schließt die Anleitung zur Handhabung medizinischer Geräte und die Organisation von Pflegehilfsmitteln ein.

**„Es gibt Situationen im
Leben, in denen Familien
Hilfe annehmen
möchten – und dann
sind wir für sie da.“**

**Sonja Kuchel, Leitung
Brückenteam**



DRK-Heinrich-Schwesternschaft e.V.



Gründungsjahr

1906



Oberin

Maria Lüdeke



Tätigkeitsschwerpunkte

Pflege und Betreuung von Kindern



Website

www.drk-schwesternschaften-kiel.de

Die enge Zusammenarbeit mit ambulanten Hospizdiensten und Ehrenamtlichen trägt dazu bei, seelische und soziale Herausforderungen zu bewältigen.

Das vorrangige Ziel des Brückenteams ist die höchstmögliche Lebensqualität der Patientinnen und Patienten. Durch die Möglichkeit, in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben, werden längere Krankenhausaufenthalte vermieden, und eine individuelle ganzheitliche Versorgung ist sichergestellt. Der 24-Stunden-Rufdienst im palliativen Setting steht Familien jederzeit zur Verfügung, um in schwierigen Situationen rasch Hilfe zu leisten.

In den letzten 20 Jahren hat sich das Brückenteam stetig weiterentwickelt. Seit 10 Jahren sind drei Familienhebammen und Angebote der „Frühen Hilfe“ integraler Bestandteil des Teams. Die Familienhebammen unterstützen Schwangere und junge Eltern bereits in der Schwangerschaft und der frühen Kindheit für eine gesunde Entwicklung des Kindes und der ganzen Familie. Dabei vernetzen sie sich mit den vielfältigen Angeboten der Stadt Kiel. Das unveränderte Ziel bleibt: Familien stärken und Kindern einen guten Start ins Leben ermöglichen.



oben
Sabine Rehberg (r.), Fachkinderkrankenschwester, und Oberin Maria Lüdeke heißen die neuen Teilnehmenden zur FGKiKP herzlich willkommen.

Familienorientierte Fort- und Weiterbildung

Die gemeinsame Qualifizierung in Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (FGKiKP) sowie Familienhebammen (FamHeb) ist eine Kooperation zwischen der DRK-Heinrich-Schwesternschaft e.V. und dem Hebammenverband Schleswig-Holstein e.V. Diese befähigt Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger sowie Hebammen, die Elternkompetenz in Gesundheits- und Alltagsfragen zu stärken, Selbsthilfe zu fördern und die Gesundheit von Kindern bereits vor der Geburt zu schützen. Die Qualifizierung richtet sich an examinierte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger sowie Hebammen, die im Bereich Frühe Hilfen, Familienberatung, -begleitung und der Familienfürsorge arbeiten und ihre Expertise weiterentwickeln möchten. Ziel ist die Professionalisierung im Bereich Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung sowie die Befähigung zur Zusammenarbeit in familienorientierten Netzwerken. Für den Bereich der Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflege war die DRK-Heinrich Schwesternschaft der erste Anbieter auf Bundesebene.

Heinrichs Familienhaus

Im Heinrichs Familienhaus werden nicht nur diverse Angebote für Fachleute und Familien bereitgestellt, sondern es beherbergt auch unsere Kindertagesstätte, in der etwa 80 Kinder betreut werden. Besonderen Fokus legen wir dabei auf die Begleitung von Kindern mit chronischen Erkrankungen oder speziellem Betreuungsbedarf.

Hospiz-Arbeit im Fokus

Ein großes Tätigkeitsfeld der DRK-Schwesterschaft Krefeld ist die Hospiz- und Palliativpflege. Sie ist Trägerin des stups KINDERZENTRUMs, eine von drei Stiftern der Hospiz Stiftung Krefeld und AAPV-beauftragt.



Kinder- und Jugendhospiz

10+1 Jahr stups KINDERZENTRUM – das wurde im Sommer mit einem Fest im Krefelder Stadttheater gefeiert. Die DRK-Schwesterschaft hatte Freunde, Förderer und Wegbegleiter aus den ersten zehn Jahren Kinderzentrum eingeladen. Kristian Peters-Lach führte durch mehrere lockere Talkrunden. „Wir haben uns gefreut, dass zu dieser Veranstaltung unsere Gründungs-Schirmherrin Andrea Berg kommen konnte“, so Oberin Diane Kamps. Andrea Berg hatte das Kinderzentrum im Dezember 2022 zum zweiten Mal als Projekt in den RTL-Spendenmarathon gebracht. Sie übergab den Spenden-Scheck in Höhe von 140.520 Euro. Zum Abschluss gab es einen freudigen Anlass: Mehr als 20 ehrenamtliche Froschköniginnen und -könige wurden für mehrjährige ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet, Froschkönigin Folke Seelen sogar für zehn Jahre Ehrenamt in der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Außerdem wurden zwei große Projekte realisiert: Im Frühjahr konnte der neu gestaltete Garten mit neuen Spielgeräten und einem Rollstuhl-Trampolin in Betrieb genommen werden. Im Rahmen der Welthospizwoche im Herbst wurde der neue Familienbereich im Erdgeschoss

oben

Ein großes „Dankeschön“ ging an die vielen Ehrenamtler und Gründungs-Schirmherrin Andrea Berg, die das stups KINDERZENTRUM seit mehr als einem Jahrzehnt unterstützen.

eingeweiht. „Hier können wir eine deutlich bessere Wohlfühl-Atmosphäre für die Angebote in der Kinder-Hospizarbeit bieten“, so Anja Claus, Leiterin des Kinderzentrums und Vorstandsmitglied der Schwesterschaft.

Hospiz am Blumenplatz

Auch am Welthospiztag am 14. Oktober war die Schwesterschaft präsent – u. a. beim „6. Krefelder Palliativtag“. Der Tag war mit mehr als 60 Teilnehmenden gut besucht, das Programm bestand aus einem Vortrag des CDU-Bundestagsabgeordneten Ansgar Heveling und einer Podiumsdiskussion, an der sich Anja Claus und Hospiz-Leiter Alexander Henes (Mitglieder der Schwesterschaft) beteiligten. Beide hatten im Vorfeld des Tages mit dem Lokalradio Welle Niederrhein einen Podcast zu den Unterschieden in der Hospiz-Arbeit für Kinder/Jugendliche oder Erwachsene aufgezeichnet.



oben

v. l. n. r.: Bettina Beyer-Lichtblau (stellv. Vorsitzende Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e. V.), Silke Seiffert (DRK-Schwesternschaft Krefeld), Diane Kamps (Oberin DRK-Schwesternschaft Krefeld) und Sonja Wolf (Pflegekammer NRW)

12. Krefelder Tag der Kinderkrankenpflege

Rund 180 Teilnehmende kamen zum „12. Krefelder Tag der Kinderkrankenpflege“ – das zeigt die Bedeutung der Veranstaltung.

Unter dem Motiv „Hinsehen – Handeln – Helfen!“ ging es um den Kinder- und Jugendschutz in Pflege, Pädagogik und Medizin. Oberin Diane Kamps: „Es ist ein weltweites Thema, das alle angeht, beispielsweise wenn es um den Schutz der Flüchtlingskinder oder Kinderarbeit geht“. Ziel war es, die Teilnehmenden zu befähigen, „mit dem Thema umzugehen. Sie können Sprachrohr für die Kinder werden.“ Organisatorin Silke Seiffert verlas ein Grußwort von Prof. Dr. Tim Niehues (Klinikdirektor Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Helios Klinikum Krefeld): Der Tag stehe „im Zeichen der Wertschätzung für die Kinderkrankenpflege. Sie ist das Herzstück der Kinder- und Jugendmedizin.“ Fachlich ging es unter anderem darum, dass Mitarbeitende bei Kindern die Schweigepflicht brechen dürfen. Alle müssen auf Vernachlässigungen von Kindern aufmerksam machen können.

Den Zusammenhalt stärken

Der Pflegeberuf ist oft anstrengend und fordernd – daher ist es wichtig, über kleine Auszeiten eine Abwechslung zu schaffen.

Um den Zusammenhalt in der Schwesternschaft zu stärken, haben wir auch 2023 wieder das beliebte Ostereier-Suchen für die Familien der Mitglieder veranstaltet. Darüberhinaus gab es eine

„Die Wertschätzung der Mitglieder ist ein wichtiges Signal in Zeiten des Fachkräftemangels.“

Oberin Diane Kamps

Mitgliederversammlung mit Sommerfest, ein traditionelles Schwesternfest sowie eine Veranstaltung eigens für die pensionierten Rotkreuzschwestern. Beim Fest ehrte Oberin Kamps die Jubilarinnen: Neun Rotkreuzschwestern sind 50 Jahre dabei, zwölf sind seit 40 Jahren Mitglieder und acht Rotkreuzschwestern sind vor 25 Jahren eingetreten.

Nach den Auszeichnungen wurde zusammen im festlichen Rahmen lecker gegessen, und es gab viele interessante Gespräche.



DRK-Schwernerschaft Krefeld



Gründungsjahr

Seit 1904 in Krefeld,
offizielle Gründung 1939



Oberin

Diane Kamps



Tätigkeitsschwerpunkte

Hospiz-Arbeit, ambulante Krankenpflege für Kinder und Erwachsene, Gestellung Helios Klinikum Krefeld, Kuratorium für Heimdialyse



Website

www.drk-schwernerschaft-kr.de

Eine starke Gemeinschaft

In 2023 hieß es an gleich mehreren Tagen für die Augusta-Schwestern in Lüneburg im Alten- und Pflegeheim sowie am Städtischen Klinikum: „... Klappe und Action“.



Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Eigentlich waren Videoaufnahmen für einen Imagefilm und Social-Media schon für den Sommer 2020 geplant. Doch dann kam Corona. Im August 2023 war es dann endlich so weit: Perspektive Media fuhr mit seinem Equipment vor und Scheinwerfer sowie Kameras wurden aufgebaut. Schnell war ein festes Setting für die O-Töne eingerichtet, wo Augusta-Schwestern vor die Kamera traten. Zudem ging ein Kameramann mit uns durchs Alten- und Pflegeheim im Roten Feld und drehte mit Bewohnerinnen und Bewohnern verschiedenste Situationen des Alltags – vom Kuchenbacken und Hundestreicheln, über gemeinsames Musizieren bis hin zum Friseurbesuch wurde Jagd auf schöne Bilder in unseren Eigenbetrieben gemacht.

Am Tag darauf ging es dann zu unserem nächsten Einsatzort: dem Städtischen Klinikum Lüneburg.

oben

Für unsere Mitgliedsschwestern war es eine willkommene Abwechslung, einmal vor der Kamera zu stehen.

Dort haben wir in einem Zimmer ein Setting aufgebaut, und zahlreiche Augusta-Schwestern aus dem Klinikum haben vorbeigeschaut und sich vor der Kamera geäußert. Auch eine Praxisanleitungs-Situation wurde nachgespielt und digital für die Nachwelt aufgezeichnet. Mit dabei war an beiden Tagen vor allem Spaß und ausgelassene Heiterkeit. Auch das Wetter hat mitgespielt und wir haben wirklich tolle Szenen – auch fernab der Kameras – erlebt, die unsere Gemeinschaft gestärkt haben.

„Durch die ansprechenden Videos haben wir messbar an Reichweite und Bekanntheit gewonnen.“

Oberin Elisabeth Gleiß

Mit frischem Wind ins Netz

Das Ergebnis der zwei Tage kann sich sehen lassen. Zahlreiche Bilder und Videos wurden geschnitten, unter anderem auch drei Reels für

Social-Media. Diese wurden nicht nur über die Kanäle der Schwesternschaft geteilt, sondern auch in einer Werbekampagne ausgespielt, auf die wir wirklich viel positives Feedback bekommen haben. „Wir haben messbar an Reichweite und Bekanntheit gewonnen“, erklärt Oberin Elisabeth Gleiß. „Bei einigen Vorstellungsgesprächen wurde mir auch gespiegelt, dass die Bewerberinnen und Bewerber das Video auf Instagram gesehen haben und dass sich so das Bild von der Augusta-Schwernerschaft vervollständigt hat. Bei einigen hat sich der Wunsch durch die Videos verstärkt, bei uns zu arbeiten“, führt sie weiter aus.

Andere Bewerberinnen und Bewerber haben im Gespräch erzählt, dass sie durch die Videos auch das ethische Fundament der Augusta-Schwernerschaft besser verstanden haben und dass dieses sie bewegt hat, sich zu bewerben. Der Dreh selbst und auch das Erlebnis an sich haben aber noch einen Wert, der häufig übersehen wird: Es hat die Gemeinschaft gestärkt und das Wir-Gefühl im Alltag wieder einmal hervorgehoben. In den O-Tönen der Mitarbeitenden schwang der Stolz immer mit, für so eine tolle Gemeinschaft zu arbeiten. Was gibt es besseres als authentisch überzeugte Pflegekräfte, die ihren Beruf gerne ausüben? So schaffen wir auch die kommenden 150 Jahre.

Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in den Eigenbetrieben liegt auf der Pflege und Betreuung schwerstkranker Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Daher bilden wir hier auch aus.

Jedes Jahr haben unsere eigenen Mitglieder – aber auch externe Pflegefachpersonen – die Möglichkeit, sich bei uns in der DRK Augusta-Schwernerschaft Lüneburg als Fachkraft Palliative Care weiterbilden zu lassen. Denn die Begleitung der Patientinnen und Patienten sowie ihrer Angehörigen bedarf speziell geschulter Kenntnisse. Es geht darum, Schmerzen zu lindern, Ängste zu nehmen und ihnen beizustehen. Daher ist es für Pflegenden, die in diesem Bereich arbeiten wollen, essenziell, sich entsprechende soziale, fachliche und methodische Kompetenzen anzueignen. Wir bieten die Weiterbildung bereits seit vielen Jahren an und haben über unsere Schwernerschaft hinaus das Renommee, in diesem Bereich fundiert auszubilden. Die Teilnehmenden haben neben den 160 Unterrichtsstunden, die in vier Blöcken über zehn Monate verteilt sind, auch noch 40 Stunden Praxiseinsatz in einer palliativen Einrichtung. Da wir mit dem Palliativnetz in Lüneburg kooperieren, gibt es auch verschiedene Einsatzorte, die sich die Teilnehmenden aussuchen können.



oben
Auch in 2023 hatten wir 14 Absolventinnen und Absolventen in unserem Palli-Kurs.

14 Pflegekräfte hatten vergangenes Jahr die Chance, an der Weiterbildung teilzunehmen. Im Jahr 2024 ist die Nachfrage so groß, dass wir zwei Kurse anbieten.



DRK Augusta-Schwernerschaft Lüneburg e.V.

 **Gründungsjahr** 1875 in Breslau, seit 1947 in Lüneburg •  **Oberin** Elisabeth Gleiß •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Eigenbetriebe: Alten- und Pflegeheim sowie Ambulanter Pflegedienst, Gestellung am Städtischen Klinikum Lüneburg •  **Website** www.drk-augusta.de

Ausbildung in der Pflege – ein Beruf mit Zukunft?

Diese Frage beantwortet die Alice Schwesternschaft Mainz vom DRK e. V. mit einem klaren JA. Daher nimmt sie die Ausbildung des Pflegeberufes weiterhin engagiert in den Fokus.

Herausforderungen und Chancen

In den letzten Jahren hat sich die Pflegelandschaft stark gewandelt, die Nachfrage nach qualifizierten Pflegefachkräften steigt, die Anforderungen verändern sich und erfordern eine ständige Anpassung der Ausbildungen. Es müssen verstärkt Anreize geschaffen werden, um junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen.

Kontinuierliche Verbesserung der Ausbildungsqualität im Blick

Gleichzeitig bietet die Ausbildung auch viele Möglichkeiten, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

gration der Auszubildenden in den Arbeitsalltag. Ergänzend sicherte die Schwesternschaft auch im letzten Jahr mit einer fachlich fundierten Ausbildung nach neuestem wissenschaftlichem Stand die Qualität in der Pflege sowie eine hohe Professionalität zukünftiger Pflegekräfte. Die Digitalisierung bot weitere Chancen für die Pflegeausbildung. Neue digitale Möglichkeiten optimierten die Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften. Bereits in der Vergangenheit wurden an beiden Schulen virtuelle Lernplattformen genutzt, um das Lernen flexibler und effizienter zu gestalten. Auch zukünftig nimmt die Schwesternschaft die Ausbildung in den Fokus, denn trotz aller

„Pflege ist schlecht transportierbar, sie ist nicht virtuell, sie ist echt und zum Anfassen.“

Auch 2023 standen die Pflegeauszubildenden für die Alice Schwesternschaft Mainz an erster Stelle. Die Schwesternschaft, als Ausbildungsträger in Hachenburg und Kirchen, nahm die Herausforderungen der letzten Jahre an und fand Ansätze, um die Qualität der Ausbildung stetig zu verbessern: Die enge Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Pflegeeinrichtungen ermöglichte die Inte-

gration der Auszubildenden in den Arbeitsalltag. Ergänzend sicherte die Schwesternschaft auch im letzten Jahr mit einer fachlich fundierten Ausbildung nach neuestem wissenschaftlichem Stand die Qualität in der Pflege sowie eine hohe Professionalität zukünftiger Pflegekräfte. Die Digitalisierung bot weitere Chancen für die Pflegeausbildung. Neue digitale Möglichkeiten optimierten die Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften. Bereits in der Vergangenheit wurden an beiden Schulen virtuelle Lernplattformen genutzt, um das Lernen flexibler und effizienter zu gestalten. Auch zukünftig nimmt die Schwesternschaft die Ausbildung in den Fokus, denn trotz aller



Alice Schwesternschaft Mainz vom Deutschen Roten Kreuz e. V.

 **Gründungsjahr** 1870 •  **Oberin** Kirsten Rasmussen-Radszuweit •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Altenpflege, Aus- und Fortbildung, Berufspolitik •  **Website** www.alice-schwester-schaft-mainz.de



oben
Unterricht hautnah: Pflegepädagoginnen vermitteln wichtige Inhalte der Pflegeausbildung.

links
Unsere Schulleitungen stehen für eine starke Pflege.

unten
Theorie und Praxis werden in den Schulen verknüpft.



Neue Spitze der DRK-Schwesternschaft Marburg

Christiane Kempf ist die neue Oberin der DRK-Schwesternschaft Marburg e. V. Bei der Mitgliederversammlung am 17. November 2023 wurde sie mit großer Mehrheit gewählt.



Die 57-jährige Christiane Kempf hatte das Amt nach der plötzlichen Erkrankung von Oberin Iris Richter-Plewka im Frühjahr 2022 zunächst in Stellvertretung übernommen; seit Sommer 2023 war sie kommissarische Oberin. Im November wurde sie von den Mitgliedern der DRK-Schwesternschaft Marburg e. V. offiziell bestätigt.

„Ich freue mich über das Vertrauen und den großen Rückhalt unserer Mitglieder. Das ist eine Bestätigung meiner bisherigen Arbeit“, sagte Christiane Kempf. „Mir ist es wichtig, weiterhin Ansprechpartnerin für unsere Mitglieder zu bleiben und die Schwesternschaft zukunftssicher aufzustellen.“ Anja Rehmann, Oberin der DRK-Schwesternschaften Westfalen und Essen, gratulierte im Namen des VdS und überreichte die Oberinnen-Brosche sowie eine kleine

„Mir ist es wichtig, weiterhin Ansprechpartnerin für unsere Mitglieder zu bleiben und die Schwesternschaft zukunftssicher aufzustellen.“

Christiane Kempf

Skulptur (Foto oben), die das gute Miteinander und den Weitblick symbolisieren soll.

Christiane Kempf ist examinierte Krankenschwester und seit 1985 Mitglied in der DRK-Schwesternschaft Marburg e. V. Sie ist Lehrerin für Pflegeberufe, Systemische Therapeutin und Coach. Nach ihrer Tätigkeit als Krankenschwester und Stationsleitung im Universitätsklinikum

Gießen und Marburg (UKGM) lehrte sie zunächst an der Krankenpflegeschule und war lange Zeit als Leitung der Abteilung Freiwilligendienste der Marburger Schwesternschaft tätig, bevor sie das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden übernahm.

Die DRK-Schwesternschaft Marburg e. V. ist die größte Pflegeorganisation im Landkreis Marburg-Biedenkopf und hat mehr als 750 Mitglieder.



oben

V.l.n.r.: Oberin Christiane Kempf, Gudrun Rau (Leitung OTA- /ATA-Ausbildung) und Marcus Sichtig (Leitung KPH-Ausbildung) freuen sich über die neuen Räumlichkeiten der Else von Behring Schule.

linke Seite

Oberin Anja Rehmann (l.) überreicht ihrer frisch gewählten Kollegin Christiane Kempf ein Geschenk zum neuen Amt.

Else von Behring wird Namensgeberin

Neue Räume und ein neuer Name: Die Schule für OTA, ATA und KPH der DRK-Schwesternschaft Marburg ist umgezogen und trägt nun offiziell die Bezeichnung „Else von Behring Schule“.

Mit dem neuen Namen der Schule möchte der Verein an seine Wurzeln erinnern, denn Else von Behring gründete 1919 die Rotkreuz-Schwesternschaft in Marburg und war deren erste Oberin. „Wir würdigen damit eine starke Frau, die in der Öffentlichkeit bisher oft nur als Ehefrau des Medizin-Nobelpreisträgers Emil von Behring wahrgenommen wird“, so Oberin Christiane Kempf. Die unmittelbare Nachbarschaft zum Mutterhaus und der Verwaltung sorgt für mehr Einheit und Gemeinschaft. Die Räume befinden sich im Besitz der Schwesternschaft und sind mit Werken des lokalen Künstlers Horst Vaupel geschmückt. Diese wurden von dessen Witwe, selbst langjährige Rotkreuzschwester, zur Verfügung gestellt.



DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.



Gründungsjahr

1919



Oberin

Christiane Kempf



Tätigkeitsschwerpunkte

Ausbildung, stationäre und ambulante Pflege, Freiwilligendienste, individuelle Betreuungslösungen für Jung und Alt



Website

www.drk-schwesternschaft-marburg.de

Unter einem Dach

Seit Frühjahr 2023 betreibt die DRK-Schwesternschaft Marburg e. V. einen eigenen ambulanten Pflegedienst.

Die „Rotkreuzschwestern mobil“ haben ihren Sitz in Marburg und sind unter einem Dach mit dem Altenwohn- und Pflegeheim „Haus am alten Botanischen Garten“ angesiedelt. Das schafft positive Synergien sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die betreuten Seniorinnen und Senioren.

„Angebote wie eine gemeinsame Betreuungsgruppe können dabei helfen, Barrieren zwischen ambulant und stationär betreuten Menschen abzubauen und neue Austauschmöglichkeiten zu schaffen“, erklärt Geschäftsführer Manuel Gaul. Diese neu geschaffene räumliche Nähe ist auch ein lebendiges Beispiel für das umfassende Pflegeangebot der DRK-Schwesternschaft Marburg e. V.

Eine starke Ausbildung für eine starke Pflege

Seit ihrer Gründung im April 1872 verfolgt die Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e. V. das Ziel, die Ausbildung von Nachwuchs-Pflegekräften zu fördern.



Die Schwesternschaft München betreibt heute fünf etablierte Berufsfachschulen für Pflege sowie eine Schule für Krankenpflegehilfe in Süddeutschland – stets orientiert an den Rotkreuzgrundsätzen, neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen und im engen Austausch mit kooperierenden Gesundheitsbetrieben sowie den eigenen Gesundheitseinrichtungen.

Auszeichnung durch die Stadt München

Einen besonderen Erfolg konnte die Berufsfachschule für Pflege München im vergangenen Jahr verzeichnen, indem sie den Pflegepreis 2023 der Stadt München verliehen bekam. Erhalten hatte die Pflegeschule – die in diesem Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum feiert – den

oben

Mithilfe von Übungen an einer Simulations-Pflegepuppe bereiten sich die Auszubildenden auf ihre praktischen Einsätze vor.

mit 10.000 Euro dotierten Preis für das erstmals ausgeschriebene Projekt „Vorreiter in der Umsetzung der generalistischen Ausbildung“. Die Jury begründete ihre Entscheidung u. a. damit, dass es der Berufsfachschule im Jahr 2020 vorbildlich gelungen sei, die Ausbildung in der Generalistik einzuführen. Dank des großen Engagements, der engen Begleitung aller Beteiligten und zahlreicher Ansätze hätte so eine sehr gute Qualität sowie eine hohe Zufriedenheit der Auszubildenden erzielt werden können.



links

Innovativ: Um auf die Bedeutung der Profession Pflege aufmerksam zu machen, ließ die Schwesternschaft München ihr Hochhaus in der Vergangenheit für drei Wochen farbig anstrahlen.



rechts

Das Team rund um Schulleiterin Margit Schmid (Mitte) konnte sich im Rennen um den Pflegepreis gegen zwei weitere nominierte Mitbewerber bzw. acht Bewerber insgesamt durchsetzen.

Moderne Ausbildungskonzepte

Die Pflegeauszubildenden in München profitieren zudem von der integrierten Ausbildungsstation am benachbarten Rotkreuzklinikum. Hier arbeiten Praxisanleitende und Stationsteams Hand in Hand, um das methodengeleitete Ausbildungskonzept umzusetzen. So kann der Nachwuchs praktische Erfahrungen sammeln, Eigenverantwortung testen und das eigene Handeln reflektieren. Optimal auf ihren Beruf vorbereitet werden die Auszubildenden außerdem durch ein Simulationstraining im Skills-Lab. Derart moderne Lernmethoden bieten auch die weiteren Schulen der Schwesternschaft an.

Bereits zweite Schule für Krankenpflegehilfe

Neben ihren Berufsfachschulen in München, Erding Lindenberg, Wertheim und Würzburg ist die Schwesternschaft ergänzend dazu Trägerin der Schule für Krankenpflegehilfe in Würzburg. Eine zweite Ausbildungsstätte dieser Art wird die Schwesternschaft im Bereich der Altenpflegehilfe in diesem Jahr zusätzlich an ihrem Standort in Erding eröffnen.



Schwernerschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e. V.



Gründungsjaar

1872



Generaloberin

Edith Dürr



Tätigkeitsschwerpunkt

Trägerin von Gesundheitseinrichtungen, Aus-, Fort- und Weiterbildung



Website

www.schwernerschaft-muenchen.de

A portrait of Barbara Baltus, a woman with short blonde hair and red-rimmed glasses, smiling. She is wearing a dark blue blazer and a black and white checkered scarf. She is leaning on a metal railing. In the background, a large circular logo of the German Red Cross is visible, featuring a red cross on a white background with the text 'DEUTSCHES ROTES KREUZ' and 'SCHWESTERSCHAFT' around it.

Zusammenhalt im Wandel

Der Wechsel kam plötzlich, die einstimmige Bestätigung war keine Überraschung: Als stellvertretende Vorsitzende lenkte die jetzige Oberin Barbara Baltus bereits die Geschicke ihrer Schwesternschaft mit.



linke Seite
Oberin Barbara Baltus

links
Erfahrung weitergeben:
Schwester Brigitte wurde für
vierzig Jahre Beiratstätigkeit
geehrt.

rechts
„Aufgeben war keine Option“ –
Daniel hat das Examen gemeistert
und ist stolzes Mitglied.

Ihren Überzeugungen bleibt Baltus als Oberin treu. „Meine Ausrichtung liegt weiter klar auf Zusammenhalt“, sagt die vorige Pflegedirektorin am DRK-Krankenhaus Saarlouis. Ein Beispiel dafür ist ihr Ansatz „Drei Einrichtungen, eine Wertigkeit“, mit dem sie die Verbundenheit zwischen Mutterhaus, PflegeService und Rotkreuzstift in Neustadt fördert. Auch das Band zwischen Saarland und Pfalz weiter zu stärken, steht auf ihrer Agenda.

**„Auch unserem Beruf
müssen wir Gutes tun.
Aus-, Fort- und
Weiterbildung sowie
Netzwerken sind der
Schlüssel dazu.“**

Oberin Barbara Baltus

Willen hat er jetzt das Examen gemeistert.“ Besonders freut sich Oberin Baltus über Daniels Begründung, Mitglied zu bleiben: „Er möchte Teil der Familie Schwesternschaft sein.“

Mit Vielseitigkeit als Gemeinschaft in die Zukunft

Dieses Selbstverständnis bei Mitgliedern jeden Alters ist für die Oberin Grundlage für die Zukunft – deshalb setzt sie sich besonders für die Nachwuchsarbeit ein. In ihrer Frei-

Gelebte Wertschätzung und voller Einsatz

Mit den Mitarbeitenden und Mitgliedern geht Oberin Barbara Baltus in den direkten Austausch und zeigt ihre Wertschätzung. So überraschte sie auf der Mitgliederversammlung Pensionärin Brigitte mit einer liebevoll gestalteten Ehrung für bisher vierzig Jahre Beiratstätigkeit. „Sie ist auch in ihrem hohen Alter noch engagiert und betreut den Pensionärinnen-Stammtisch“, lobte sie die Bundesverdienstkreuz-Trägerin. Auch Entwicklungen wie die von Daniel machen sie stolz. „Er hatte es schwer, als er frisch aus Togo in die Ausbildung als Pflegefachmann gestartet ist, aber der ganze Kurs hat ihn unterstützt. Mit eisernem

Zeit organisiert sie Wohnungen und Möbel für die neuen Auszubildenden aus unterschiedlichen Ländern. Ab diesem Jahr wird es regelmäßig zwei Generalistik-Kurse in Saarlouis geben, in Neustadt bildet der PflegeService jetzt zusätzlich zum Rotkreuzstift aus. Freigestellte Praxisanleitende sichern die Qualität. Außerdem wird das Angebot an Fort- und Weiterbildungen ausgebaut, die offen für alle Pflegekräfte sind. Trotz vieler Themen, die es anzu-gehen gilt, blickt Baltus positiv in die Zukunft: „Manchmal braucht es eben einen Perspektivwechsel – und der gelingt am besten gemeinsam. Hier liegt unsere Stärke als Schwesternschaft.“



DRK Schwesternschaft Rheinpfalz-Saar e.V.

 **Gründungsjahr** 1872 •  **Oberin** Barbara Baltus •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Ausbildung •  **Website** www.drk-schwester-schaft-neustadt.de

Ein Rückblick aus der Schwesternschaft Nürnberg

Die zurückliegenden Monate standen in der Schwesternschaft Nürnberg unter dem Motto „Solferino – unsere Wurzeln“. Wir erinnerten damit an die Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes anlässlich der Schlacht von Solferino im Jahre 1859.



Die wichtigsten Etappen im Jahresverlauf

Ein Jahr unter ein Motto zu stellen und so 365 Tage zu gestalten, ist gar nicht so einfach. Der Schwesternschaft Nürnberg ist dies gelungen, und es gibt viel Positives aus der Gemeinschaft unserer Schwesternschaft zu berichten. Eingeläutet wurde das Motto am 5. Mai 2023 mit einem ökumenischen Gottesdienst und dem dazugehörigen Schwesternfest. An diesem Tag gab es viele Gelegenheiten, sich auf unsere Wurzeln zu besinnen.

Unser persönlicher Gruß an alle aktiven Mitglieder zum Tag der Pflegenden am 12. Mai war ein Tütchen Solferino-Salz – eine individuelle Gewürzmischung für unsere Schwesternschaft – mit der Botschaft: „DU – das Salz in unserer Suppe“. Eine Botschaft, die bei unseren Mitgliedern sehr positiv aufgenommen wurde und eine schöne Überraschung darstellte.

Im Juni begrüßten wir dann mit persönlicher Unterstützung des Nürnberger Oberbürgermeisters Marcus König

oben

Eine Abordnung von 26 Mitgliedern im September 2023 am Henry Dunant Denkmal in Solferino (Italien)

das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ und beteiligten uns damit als Staffel-Standort an der traditionellen „Fiaccolata“ nach Solferino. Zu diesem Anlass fiel auch der Startschuss für unser Engagement in Social Media. Auf Instagram und Facebook berichteten wir – sozusagen als Premiere unseres digitalen Vorstoßes in die neue Kommunikationswelt – erstmalig erfolgreich über die Weitergabe des Fackellichtes an den BRK-Kreisverband Nürnberger Land.

Weitere Posts kamen im Laufe des Jahres dazu und unsere Mitglieder folgten virtuell den Aktivitäten und Informationen der Schwesternschaft. Auch für unsere Auszubildenden eine sehr gute und kreative Art, sich am Gemeinschaftsleben zu beteiligen.

**links**

Juni 2023, Oberin Mary-Ann Bauer mit Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König (l.) beim Übergeben der Fackel durch den 1. Vorsitzenden des Bezirksverbands Ober- / Mittelfranken Harald Pruckner

unten

Die Beirats-Schwestern Valentina Backert und Irmtraud Vinders an der Beirats-Bar

Eine Reise zu unseren Wurzeln – Solferino

Im September machte sich eine Gruppe von 26 Mitgliedern auf nach Solferino, in der Nähe des schönen Gardasees. Am 21. September ging das Abenteuer los und der Bus startete. Den ersten Abend begannen wir in gemütlicher Runde mit hervorragenden italienischen Köstlichkeiten

im Weingut Masi. Am zweiten Tag fuhren wir ins nahegelegene Solferino. Dort besichtigten wir mit einer kundigen Reiseleiterin das Henry Dunant Denkmal, die Rocca di Solferino, die

Rotkreuz-Gedenkstätte und das Gebeinhaus und ließen die Eindrücke für den Rest der Reise in uns nachwirken. Wir alle waren von dem Gesehenen und Gehörten sehr ergriffen. Nun hatten wir auch eine Vorstellung, an welchem Ort das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“, das noch im Juni bei uns in der Schwesternschaft Halt machte, angekommen ist. Weitere Etappen unserer Italienfahrt: Verona, Sirmione und Lazise. Eine unvergessliche Reise zu den Wurzeln des Roten Kreuzes.

„Helfen, ohne zu fragen, wem!“

Henry Dunant

Ein besonderes Sommerfest

Ausgelassene Stimmung – unsere Mitglieder, Beirat, Vorstand und Oberin genießen die schönen Zeiten im guten Beisammensein.

Als hätte der Himmel noch etwas Positives zum Tag beitragen wollen, stand unser Sommerfest nicht nur unter dem Motto „Bella Italia“, sondern auch die Sonne schien vom strahlend blauen Himmel und verbreitete italienisches Flair. Rund 130 Gäste genossen den wunderbaren Abend zum Plaudern und miteinander Feiern. Die Beirats-Bar wurde gut besucht und zu den Klängen von Adriano Celentano, Laura Pausini und Eros Ramazotti kam beste Stimmung auf. Eine Ape als mobiler Pizzaofen war das kulinarische Highlight des Abends.



Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e. V.

📅 **Gründungsjahr** 1940 • 👤 **Oberin** Mary-Ann Bauer • 🗺️ **Tätigkeitsschwerpunkte** Gestellung von Pflegefachpersonal, Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/mann in den Berufsfachschulen für Pflege, Betrieb einer Einrichtung für Betreutes Wohnen • 🔍 **Website** www.schwesternschaft-nuernberg.de



Ein nicht ganz gewöhnliches Jahr im Norden

2023 war für uns, wie für alle anderen Schwesternschaften auch, noch immer geprägt vom Pandemiegeschehen. Trotzdem können wir auf einige aufmunternde und positive Ereignisse in unseren Reihen zurückblicken.

So gratulierten wir Ende Juli den ersten Pflegefachkräften in unserem Pflegeausbildungszentrum. Zehn Absolventinnen und Absolventen des Jahrganges durften wir als examinierte Fachkräfte in unserer Schwesternschaft begrüßen.

Auf dem Weg zu ihrer Prüfung leiteten die Schülerinnen und Schüler zweier Kurse sehr erfolgreich jeweils selbstorganisiert, unter Aufsicht der Praxisanleitenden, eine Station.

Sieben Kolleginnen und Kollegen haben wir in den wohlverdienten Ruhestand geschickt, vier Kolleginnen feierten ihr 10-jähriges, eine Kollegin ihr 25-jähriges und zwei Kolleginnen ihr 40-jähriges Jubiläum in unserem Hause.

oben
**Sommerfest in unserem
Alten- und Pflegeheim in Oldenburg**

Anfang April konnten wir endlich wieder unsere pensionierten Mitglieder zu einem Osterkaffee begrüßen und auch in unserem Alten- und Pflegeheim in Oldenburg war es uns möglich, wieder ein Sommerfest für Bewohnerinnen und Bewohner und Angehörige zu veranstalten.

Frau Oberin Yvonne Janßen ist am 5. Dezember 2023 von den Mitgliedern durch Wahl in ihrem Amt bestätigt worden.



Oldenburgische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V.

 **Gründungsjahr** 1912 •  **Oberin** Yvonne Janßen •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Pflege und Ausbildung •  **Website** www.oldenburgische-schwesterenschaft.de



oben
Schülerinnen und Schüler leiten
eine Station – oben Kardiologie, links
Unfallchirurgie/Orthopädie



unten
Meike Müller, stellv. Vorsitzende der
Schwesternschaft/Ehrenvizepräsidentin
DRK-Landesverband Oldenburg, gratu-
liert Oberin Yvonne Janßen zur Bestäti-
gung im Amt.



Arbeiten, Lernen, Begegnen und Feiern unter einem Dach

Die Rotkreuz-Schwesterschaft Oranien mit ihren 60 Rotkreuzschwestern betreut und versorgt über den Dächern Wiesbadens in ihrem Mutterhaus Pflegebedürftige, mit dem Schwerpunkt der Betreuung demenziell erkrankter Menschen. Ihrem Auftrag folgend unterhält sie eine erfolgreiche eigene Pflegeschule; alles unter einem Dach.

Im März 2023 ist mit Winzersekt das Ende der Covid-19-Pandemie gefeiert worden. Höhepunkt war die Befreiung von den Masken und ihr Aufhängen auf die Wäscheleine. Ca. drei Jahre nach Beginn der Pandemie fielen die letzten Regeln und der Pflegealltag wurde wieder normal. Glücklicherweise ist die Schwesterschaft durch das hohe Engagement der Rotkreuzschwestern und Mitarbeitenden sehr gut durch die Pandemie ge-

lockeren Atmosphäre sehr wohl und hatten einen fröhlichen ausgelassenen Tag.

Im Herbst 2023 beendete auch der erste Generalistik-Kurs erfolgreich seine Ausbildung. Drei Jahre lang leisteten Dozentinnen und Dozenten sowie Auszubildende harte Pionierarbeit. Die Birgit Jung Pflegeschule war bisher eine reine Altenpflegeschule – die Umstellung

„Ausbildung, Betrieb und Personalwohnheim auf einem Gelände ist eine tolle Sache und etwas Besonderes.“

Zitat einer Beiratsschwester

kommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind trotz Abstandsregeln individuell intensiv und kreativ betreut worden, um ihrer Isolation vorzubeugen.

Seiner kulturellen Vielfalt verbunden, feierte das ganze Haus der Altenpflege im Sommer 1001 Nacht. Ob Bauchtanz in heimischer Tracht oder orientalische Speisen aus verschiedenen Ländern – Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Schülerinnen und Schüler, Rotkreuzschwestern und Mitarbeitende fühlten sich in der

auf Kranken- und Kinderkrankenpflege war ein intensiver Prozess. Krankenhäuser, Hospize und Kindertagesstätten wurden erfolgreich als Kooperationspartner für die Außeneinsätze gefunden. Höhepunkt war die ausgelassene Examensfeier Ende September. Alle, die im eigenen Haus ausgebildet wurden, sind von der Rotkreuz-Schwesterschaft als Pflegefachkraft übernommen worden und arbeiten mittlerweile erfolgreich in den verschiedenen Wohnbereichen.



DRK-Schwesterschaft Oranien e.V.

 **Gründungsjahr** 1885 •  **Oberin** Jutta Oehlschlägel •  **Tätigkeitsschwerpunkte**
Altenhilfe, Ausbildung •  **Website** www.haus-der-altenpflege.de

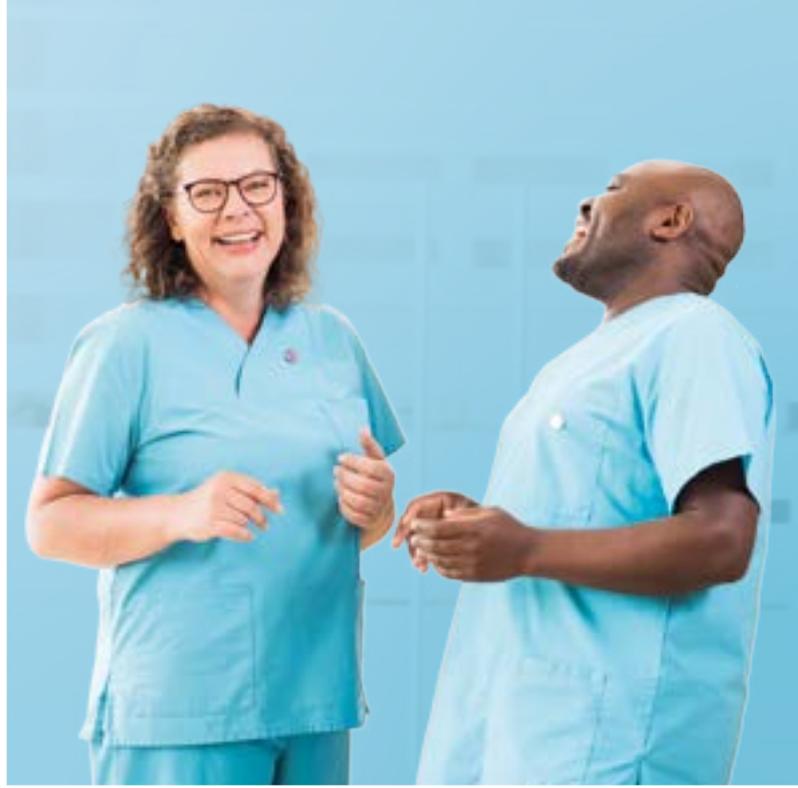


oben
Pandemieende: vor dem Mutterhaus in Wiesbaden

links
Aktivitäten im Haus der Altenpflege:
Bayrischer Abend (Bewohner, Alltagsbegleiter und Schwester Silke Wartenberg aus dem Sozialdienst)

unten
Erster Generalistikkurs 2020–2023 in der Birgit Jung Pflegeschule





Meine Schwestern jubilieren!

Die Schwesternschaft Wuppertal feierte 2023 ihr Jubiläum – 150 Jahre
professionelle Pflege, 150 Jahre Mensch und Würde.

Es ist schon erstaunlich, was die Wuppertaler Schwesternschaft über die Jahrzehnte geleistet hat. Es gab Höhen und Tiefen, es gab freudige und furchtbare Ereignisse, es gab Kriege und andere Krisen, die zu bewältigen waren. Diesen Weg sind die Rotkreuzschwestern gemeinsam gegangen und haben dabei etliche Herausforderungen gemeistert. Das ist auch deshalb gelungen, weil die große Mission „Menschen in Not helfen und Leid lindern“ dabei immer im Fokus stand.

Pioniergeist

Über die vergangenen 150 Jahre hinweg haben kluge Frauen die Schwesternschaft stets mit großer Verantwortung, viel unternehmerischem Geschick und einer gehörigen Portion Pioniergeist geführt. Im Fokus standen dabei immer die Themen Frauenförderung und Qualifizierung. Und das schon lange bevor es in Deutschland eine anerkannte Ausbildung für die Pflege gab. All das wäre

undenkbar gewesen, ohne das Engagement jener Menschen, die sich tagtäglich mit ihrer Arbeit für eine professionelle und menschliche Pflege einsetzen. Und es wäre auch nicht möglich, ohne die Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren außerhalb der Schwesternschaft.

Gestern, heute, morgen

Selbstverständlich wurde das Jubiläum auch gebührend gefeiert. Am 7. September 2023 lud die Schwesternschaft in die Historische Stadthalle in Wuppertal. Durch das Programm führten Oberin Bettina Schmidt und Ina Kiesewetter, Leiterin der WDR-Landesstudios Düsseldorf/Wuppertal. Empfangen wurden die Gäste von einigen Rotkreuzschwestern, die verschiedene Original-Trachten aus der Vergangenheit trugen. Zu Gast waren

unter anderem die DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, der NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und die VdS-Präsidentin Gabriele Müller-Stutzer. Das musikalische Highlight des Abends lieferte der Wuppertaler Jazzmusiker Roman Babik, der am Flügel drei verschiedene Varianten des Beatles-Klassikers „Help“ zum Besten gab. In vier kurzen, extra für den Festakt produzierten Video-Einspielern wurde die Schwesternschaft aus verschiedenen

Perspektiven beleuchtet. Ein weiteres Highlight war die Ehrung von Oberin Bettina Schmidt mit der Henry-Dunant-Plakette, die ihr im Rahmen des Festakts von der DRK-Präsidentin überreicht wurde.

15 Menschen, 150 Jahre

In einer Festschrift hat die Schwesternschaft persönliche Geschichten, Beobachtungen, Erfahrungen und Erlebnisse von 15 verschiedenen Menschen gesammelt – eine Stimme pro

Jahrzehnt. Viele davon sind oder waren selbst Rotkreuzschwestern, einige haben lange eng mit der Schwesternschaft zusammengearbeitet. Es ist ein gemeinsamer Rückblick und auch ein Blick in die Zukunft.

Ein Schritt in Richtung Zukunft ist auch der Neubau der Schwesternschaft in direkter Nachbarschaft zum Helios-Krankenhaus. Dort entsteht eine neue Einrichtung, die sich insbesondere der außerklinischen Pflege widmen wird. Oberin Bettina Schmidt: „Wir wollen mit diesem Konzept Krankenhausaufenthalte verkürzen oder sogar vermeiden. Da geht es zum Beispiel um Menschen, die aus der Klinik entlassen werden, die aber nicht rehafähig sind, die auch nicht zu Hause gepflegt werden können und die nicht in eine Senioreneinrichtung gehören. Es gibt da ganz klar eine Versorgungslücke, die wir füllen wollen.“

„Wir wollen mit diesem Konzept Krankenhausaufenthalte verkürzen oder sogar vermeiden. Es gibt da ganz klar eine Versorgungslücke, die wir füllen wollen.“

Bettina Schmidt



DRK-Schwernerschaft Wuppertal e.V.

 **Gründungsjahr** 1873 •  **Oberin** Bettina Schmidt •  **Tätigkeitsschwerpunkte** Akutpflege, Langzeitpflege, ambulante Pflege, außerklinische Intensivpflege, akute ambulante Palliativversorgung •  **Website** www.schwernerschaft-wuppertal.de

Der VdS als Pflegefachverband des DRK

Pflege- und berufspolitisch aktiv war der Verband der Schwesternschaften vom DRK e. V. (VdS) in 2023 unter anderem auf dem Deutschen Pfl egetag, Deutschlands führendem Pflegekongress.

Starker Auftritt

Unter dem Schwerpunkt „Community Health Nursing“ (CHN) machte der VdS – sowohl am eigenen Messestand im Rahmen der Fachausstellung als auch durch eine gemeinsam mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) veranstaltete Podiumsdiskussion – auf dieses zentrale Thema aufmerksam. Unter den Teilnehmenden waren Vertreterinnen und Vertreter der Profession Pflege, der Patientinnen und Patienten sowie aus Politik und Ärzteschaft.

Der VdS sieht die dringende Notwendigkeit zur Einführung des Berufsbildes der CHN in veränderten Strukturen der Gesundheitsversorgung.

Der Fokus der Neuausrichtung lag auf dem Relaunch der VdS-Website als neues Kernelement der Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit der beauftragten Agentur ist eine moderne, nutzerfreundliche Website entstanden. Der neue Webauftritt ist übersichtlicher, komprimierter und aktueller. Ein wesentlicher Unterschied in der inhaltlichen Gestaltung ist, dass die neue Website einen klaren Schwerpunkt auf die Arbeit des VdS als Pflegefachverband und seine Kernaufgaben legt. Die Veröffentlichung der Website ist für Frühjahr/Sommer 2024 geplant.

Relaunch VdS-Website

Zum Ende des Jahres 2022 wurde das Mitglieder magazin „Rotkreuzschwester“ als wichtiges Kommunikationsmittel zwischen VdS, DRK-Schwesternschaften und Rotkreuzschwestern eingestellt. Um die Mitglieder weiterhin über aktuelle Entwicklungen in der Pflegepolitik und Ereignisse im Verband der Schwesternschaften und den DRK-Schwesternschaften zu informieren, hat der VdS eine neue Kommunikationsstrategie entwickelt. Hierbei wurden vor allem das veränderte Nutzerverhalten sowie die neuen digitalen Anforderungen berücksichtigt.

Rolle der Rotkreuzschwestern im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz

Zudem engagierte sich der VdS für die Einbindung der Rotkreuzschwestern in die Strukturen des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes, um die pflegerische Versorgung der Bevölkerung im Krisen- und Katastrophenfall zu verbessern. Vor diesem Hintergrund hat der VdS gemeinsam mit dem DRK eine Schulung für pflegerische Führungskräfte, so genannte Pflegeinterventionskräfte (PIK), entwickelt.



Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e. V.

 **Gründungsjahr** 1882 •  **Präsidentin** Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer •  **Tätigkeits-
schwerpunkte** Pflege- und Berufspolitik, Community Health Nursing, gesundheitlicher Bevölkerungsschutz, Professionalisierung und Bildung •  **Website** www.rotkreuzschwestern.de



oben rechts

Minister Karl-Josef Laumann beim Deutschen Pfl egetag im Gespräch mit der Vds-Präsidentin, Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer (r.) und Oberin Susanne Scheck (Württembergische Schwesternschaft vom Roten Kreuz)

links

Anschaulich erklärt: Das CHN-Modell als Grafik aufbereitet



links

Klarer Appell für mehr berufspolitisches Engagement (Coffee2Go Becher und Minzdrops für den berufspolitischen Frischekick)

unten

Angeregte Diskussion zum Thema „Community Health Nurse 2035 – von der Vision zur Wirklichkeit“ auf dem Deutschen Pfl egetag



Impressum

Herausgeber

Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e. V. (VdS)

Präsidentin: Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer

Postanschrift für Redaktion und Herausgeber:

Carstennstr. 58, 12205 Berlin

Tel.: 030 85404-917, Fax: 030 85404-6917

E-Mail: drk-schwesternschaften@drk.de

Web: www.rotkreuzschwestern.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Generaloberin Edith Dürr, VdS-Vizepräsidentin

Redaktion

Daniela Lehmann, VdS

Die Inhalte zu den Schwesternschafts-Seiten wurden uns von den jeweiligen DRK-Schwesternschaften zur Verfügung gestellt.

Gestaltung

Schön und Middelhaufe GbR, www.schoenundmiddelhaufe.de

Druck

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, www.pierereg.de





**Verband der Schwesternschaften
vom Deutschen Roten Kreuz e. V.**

Carstennstr. 58
12205 Berlin

Tel.: 030 85404-917
Fax: 030 85404-6917

E-Mail: drk-schwesterenschaften@drk.de
Web: www.rotkreuzschwestern.de